

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waihuar-Boulevard 34.

Ein vernünftiges Wort.

Boher wohl dem Führer der englischen Liberalen, Lord Rosebery, die Erleuchtung und der Muth gekommen, den Handelsherren von Boloverhampton gestern in einer sehr beachtenswerthen Rede zu erklären, daß es für keine Nation die Mühe lohne, zum Zwecke des Land-erwerbs Krieg zu führen? Aus der englischen Geschichte kaum. Denn das Werden des britischen Reiches ist ein kontinuierliches Dementi dieser Behauptung. Allerdings sind die Engländer niemals mit gewappneter Hand ausgezogen zu dem ausgesprochenen Zwecke, ein Land zu erobern. Für gewöhnlich machten sie sich erst in jenen Gebieten, nach denen es sie verlangte, in ziemlicher Zahl als Handelsherren ansässig, gaben dann vor, daß ihre Interessen dort bedroht seien, und nun erst begann der Krieg, den allerdings auch nicht sie führten, sondern die Söldlinge, die sie allezeit für ihre klingenden Sovereigns befamen. Das Ende war aber stets der Erwerb des betreffenden Gebiets. Daß sich das nicht der Mühe verlohnt hätte, werden ihm keine handelsgewandten Zuhörer auch kaum geglaubt haben, da sie nicht nur nach, sondern auch bei jedem Kriege sich bisher noch sehr wohl gefühlt haben, in Folge der großen Lieferungen, die sie nicht nur für die eigenen, sondern meist auch für die feindlichen Truppen hatten. Diese Traditionen waren es auch, die den Imperialismus großgezüchtet, und die so rechnend klugen Engländer verleiteten, ihn bis in seine maßlosesten Auswüchse gutzuheißen und Chamberlain hoch oben halten.

Wenn aber jetzt die Engländer plötzlich ein Bangen vor dem Länderwerb mit Waffen ergreift, sie ihn für nicht lohnend, unvernünftig erklären, so ist das nur, weil nun die Sache nicht mehr so leicht geht wie einst. Nicht nur sind für England überaus schwere Konkurrenten in Nordamerika und Deutschland entstanden, sondern es hat jetzt endlich einmal auf seinen Beutezügen, nicht widerstandslos, in allen Kriegswissenschaften, Bewaffnung und Strategie zurückstehende uncivilisirte Völkerschaften gefunden, sondern eine wirkliche Nation, deren angeborener Muth durch die Verzweiflung bis zur Heldhaftigkeit emporwuchs. Die Buren haben ganz offenbar diese Sinnesänderung bewirkt.

Welche Motive auch offiziell von englischer Seite als ausschlaggebend für den Beginn des Burenkrieges genannt worden sind, thatsächlich war es nur Ländergier. Chamberlain wollte das Schlagwort vom Nil zum Cap zur Wahrheit machen, den Deuteweg für England durch ganz Afrika freimachen und so das englische Afrika-Reich begründen. Inzwischen scheinen aber John Bull die Trauben etwas sauer zu werden, was man begreiflich finden wird, wenn man die Bilanz des Burenkrieges auch nur mit einigen Daten beleuchtet, nach einer vom Londoner Clearing House jüngst veröffentlichten Statistik. Danach ergab sich für die Jahre 1899 und 1900 eine Erhöhung der britischen Staatsschuld um 100 Millionen Pfund Sterling, also etwa 2400 Millionen Kronen, ohne die jüngst beschlossene Anleihe von 16 Millionen. Die Consols standen Ende 1898 auf 111 1/2 und stehen jetzt auf 97 und 97 1/2, haben also etwa 12 Prozent eingebüßt. Die Schuldverschreibungen der englischen Eisenbahnen, neben den Consols die Hauptanlagepapiere, sind durchschnittlich um 18 Prozent gesunken. Der Verlust für die britischen Kapitalisten an diesen beiden Gruppen von Werthpapieren allein beträgt Hunderte von Millionen. Andererseits weit der Geschäftsvorkehr der Banken für 1900 mit 8960 Millionen Pfund Sterling noch eine Abnahme von 190 Millionen auf, trotzdem derselbe eigentlich größer sein sollte, da in demselben die Gelder inbegriffen sind, welche die Regierung für Kriegsausgaben angewiesen hat und die in den Ueberweisungen des Clearing House etwa den vierten Theil ausmachen. Ueberdies sind noch, ebenfalls in Folge des Krieges, die Preise aller Waaren im Durchschnitt beinahe um 15 Prozent gestiegen, was die Bedeutung des vorjährigen Umlages wiederum stark vermindert, so daß, alle diese Faktoren in Rechnung gezogen, der normale Umlag von 9150 Millionen auf 6300 Millionen gesunken ist. Damit im Zusammenhang steht eine Verschlechterung des Kredits, die noch immer wächst, da, so lange der Krieg dauert, wöchentlich etwa zwei Millionen an außergewöhnlichen Ausgaben nothwendig sind.

Daß es angesichts solcher Zahlen den englischen Kaufherren etwas gruselig zu werden beginnt, zumal die neuerlichen Erfolge der Buren und deren Einfall in die Kapkolonie die Beendi-

gung des Krieges abermals in weite Ferne zu schieben scheinen, trotzdem die Hoffnungen der Buren auf einen allgemeinen Aufstand der Kapländer unberechtigt sind, da allem Anscheine nach die Führer des Afrikanerbundes, wenn sie auch eine gewisse Verpflichtung empfinden, für die streitbaren Stammesbrüder etwas zu thun, doch keinerlei Lust verspüren, gleich diesen den Kriegspfad zu betreten. Steht es so für die Buren noch lange nicht so günstig, wie dies das Jubeln der europäischen Burenenthusiasten in den letzten Tagen vermuthen ließ, so steht es auch mit den Engländern jetzt höchst ungünstig. Denn es ist klar, daß diese große Verstärkungen nach Afrika senden müssen. Lord Kitchener verlangt 40,000 Mann, und mit den Anwerben derselben scheint es schlecht zu gehen. Unter solchen Umständen muß es mit aufrichtiger Freude begrüßt werden, wenn im Kopfe eines englischen Staatsmannes endlich Klarheit über die Sachlage wird. Denn nur wenn in England der imperialistische Wahnsinn sich legen wird, wenn die Engländer auch wirklich einsehen werden, daß es sich nicht der Mühe lohnt, zum Zwecke des Landes weiter Krieg zu führen, kann wieder Frieden und Beruhigung eintreten.

Mit den verschiedentlichen Vermittlungsvorschlägen, die in neuerer Zeit aufgetaucht sind, wird sich die Sachlage allerdings kaum ändern lassen. Denn einerseits wird sich schwerlich eine Nacht finden, welche bereit sein würde, den aussichtslosen Weg einer Intervention zwischen England und den Buren zu betreten, und dann würden gegen eine solche Intervention, die wie ein Druck von außen empfunden werden müßte, sich gewiß alle Engländer auflehnen und sich nur umso mehr in die Idee verbeissen, daß die Buren sich auf Gnade oder Ungnade ergeben müssen, und daß man dieselben eher ausrotten müsse, als ihnen irgend welche Konzessionen zu machen. Die Ernüchterung, die Einsicht der Engländer muß durch die Ereignisse bewirkt werden. Die Radikalen arbeiten ja längst diesem Ziele entgegen und sind nur von den Imperialisten immer niedergeschrien worden. Jetzt scheinen aber die Chancen der Ernüchterung wieder besser zu stehen. Deshalb sind auch die Führer der Afrikaner auf Rath ihrer radikalen englischen Freunde auf den Gedanken verfallen, einen friedlichen Feldzug

Das erste Königspaar Preußens.

— Zum zweihundertjährigen Jubiläum in Berlin. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der zukünftige Herrscher Oesterreich-Ungarns, Erzherzog Franz Ferdinand, befindet sich im Auftrage unseres Monarchen in der deutschen Reichshauptstadt, um die herzlichsten Glückwünsche desselben an den Kaiser Wilhelm II. zum zweihundertjährigen Jubiläum des Königreichs Preußen zu übermitteln. Welch Wandel der Zeiten! Gerade von Wien aus kommt gewiß die aufrichtigste Gratulation nach Berlin, von jener Stadt, wo einst der Ahne des jugendlichen heutigen Thronerben, Kaiser Leopold I., Jahre lang die allerschwersten Schwierigkeiten der Erhebung Preußens zum Königreiche in den Weg legte. Es ist historisch erwiesen, daß erst die fortwährende Bearbeitung des vollständig im Banne des Alexus befangenen Kaisers durch seinen berückigten Beichtvater, den Jesuiten Wolff, einerseits, andererseits aber die Furcht, der Kurfürst werde aus Mache für die verweigerte Königskronung keine Soldaten zu dem nummehr unvermeidlich erscheinenden Kriege mit dem „Sonnenkönig“ Louis XIV. beisteuern, den auf seine Rechte eifersüchtig poehenden Kaiser endlich dazu bewogen, in die Erhebung Preußens zum Königreiche einzuwilligen.

Friedrich, als Kurfürst der Dritte, der Sohn des „Großen Kurfürsten“, war als Mensch ziemlich mittelmaßiger Veranlagung. Zwar klingt die geistreiche Bemerkung seines Entfels, Friedrich's des Großen, etwas zu bissig, er sei „in großen Dingen klein, in kleinen groß“ gewesen. Aber daß der

Hauptbeweggrund seiner sämtlichen Herrscherthaten, so auch die Sucht, König zu werden, in erster Reihe seiner grenzenlosen Eitelkeit und verschwenderischen Prachtliebe entsprang, ist zweifellos. Sein Neuherr war dabei nichts weniger als „königlich“. Da ihn einstens seine Umme als Kind fallen ließ, und er von jener Zeit her eine Rückgrat-Verkrümmung und auch Engherzigkeit zurückbehielt, so erzählten böse Zungen, er habe die übergroße Allonge-Verrückte, die er stets trug, eigentlich mehr zur Verbedung dieser Fehler seines Oberkörpers, wie zur Befolgung der damaligen tyrannischen Mode gebraucht. Ueber seine geistigen Fähigkeiten wäre auch nichts besonders Hervorragendes zu berichten. Unbestreitbar hat aber die junge Hauptstadt Berlin, die zur Zeit des Antritts seiner Regierung (1688) — man höre und staune! — nur 21,000 Einwohner, bei seinem Ableben (1713) aber „schon“ deren 61,000 zählte, unter seiner fünfundsingzigjährigen Regierungszeit einen künstlerischen Aufschwung erlebt. Er war es, der den „deutschen Michelangelo“, den gewaltigen Baumeister und Bildhauer Andreas Schlüter, nach Berlin berief und damit allein schon den ersten Grundstein legte zu jenem wunderbaren Kunstauschwung, dessen sich seitdem die Metropole Preußens ununterbrochen zu erfreuen hatte. Schlüter's weltbekanntes Meisterwerk, die Reiterstatue des Großen Kurfürsten auf einer Spreckbrücke mitten im Herzen Berlins, ist, wie man weiß, neben Verrocchio's Colonna in Venedig das ausgezeichneteste Reiterstandbild der Welt.

Aber auch in wissenschaftlicher Beziehung erwarb sich Friedrich, der als erster Preußenkönig den Namen Friedrich „der Erste“ annahm, um seine Residenz, ja um das ganze geistige Leben Deutsch-

lands unsterbliche Verdienste. Freilich schwebte ihm, wie fast in Allem, auch bei der Gründung der „königlich preussischen Societät der Wissenschaften“ im Jahre 1700 das Beispiel des Franzosenkönigs, Ludwig XIV., vor, seines verbissensten Gegners, dem er es aber in Allem „nachthun“ wollte. Aber das Gemeinwohl, der kulturelle und wissenschaftliche Fortschritt hatten wieder einmal den bleibenden Nutzen von der Nachahmungssucht des eiteln und selbstgefälligen Hohenzollern-Fürsten, der zum Beispiel, damit Preußen nur ja recht bald auch einen höheren, einen allerhöchsten Orden ganz exklusiven Charakters erhalte, einen Tag vor seiner Königskronung den Orden vom schwarzen Adler stiftete. Und hier, in Bezug auf Pflege geistiger Interessen, Förderung von Kunst und Wissenschaft, hier war es, wo sich, wenn auch aus ganz verschiedenen Ursachen, König Friedrich I. mit seiner selten begabten, vom Volke schwärmerisch geliebten jungen Gemahlin, der ersten Königin Preußens, oder wie man sie treffend benannt hat, der „philosophischen Königin“, harmonisch zusammenfanden. Denn die Ehe mit Sophie Charlotte, einer geborenen Prinzessin von Hannover, die übrigens die zweite Frau Friedrich's gewesen, war ansonsten keine sehr glückliche. Zwar liebte Friedrich seine reizende Gemahlin tief und innig. Aber ihm fehlte in seiner schroffen Selbstherrlichkeit, in seinem gebieterischen, steifen, wortfargen Wesen jener Zug anziehender Traulichkeit, welcher allein im Stande ist, eine schöne, hochgebildete, feinfühlig-junge Frau seitens ihres Mannes zu fesseln, wahrhaft zu beglücken.

Und Sophie Charlotte war schön, wie ein hohes Zauberbild, nach übereinstimmendem Urtheil zeitgenössischer Schriftsteller die schönste Fürstin, die es damals

gegen den Imperialismus auf englischem Boden zu eröffnen. Der Zeitpunkt hierfür ist jetzt nicht über gewährt. Die Radikalen und Afrikaner rechnen offenbar auf die unvermeidlichen Wirkungen des Ueberdrusses an einem langwierigen, langweiligen und kostspieligen Kriege, auf die Mißstimmung angeichts der Kostenrechnung und des jetzt erst fühlbaren Druckes der Kriegseinkommensteuer. Daß die Rechnung nicht ganz falsch ist, zeigen die klugen Worte Lord Roseberys. Wenn sich viele solche Männer in England finden werden und es den vereinten Kräften gelingen wird, den Schürer und Treiber des ganzen Imperialismus, Chamberlain, ein wenig zurückzudrängen, dann ist doch Aussicht vorhanden, daß der nutzlose, ungerechteste aller Kriege, der südafrikanische Krieg, bald ein Ende erreicht.

Budapest, 17. Januar.

Das Abgeordnetenhaus setzt morgen die Spezialdebatte über das Budget des Ministeriums des Innern fort. Zu derselben haben sich während der heutigen Rede des Ministerpräsidenten vormerken lassen: Gabriel Ugron, Edmund Barta und Ludwig Csávoisky.

Handelsminister Hegedüs wird voraussichtlich in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über den mit der Schifffahrtsgesellschaft „Adria“ abgeschlossenen neuen Vertrag einreichen. Der Gesetzentwurf dürfte noch im Laufe der Budgetdebatte im Plenum zur Verhandlung gelangen.

Der in Angelegenheit der Revision des Inkompatibilitätsgesetzes entsendete Ausschuss wird, wie dies der Ministerpräsident in seiner heutigen Rede angekündigt hat, demnächst seine Sitzungen wieder aufnehmen. Der Präsident dieses Ausschusses, Ludwig Fesl, der zugleich Präsident des Schlußrechnungsausschusses ist, wartet nur die Beendigung der Beratungen des letzteren ab, um den in Angelegenheit der Revision des Inkompatibilitätsgesetzes entsendeten Ausschuss, voraussichtlich um die Mitte der nächsten Woche, einzuberufen.

Der ständige Verifikations Ausschuss des Abgeordnetenhauses überprüfte heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Gustav Dégen, des Congradier Abgeordneten Martin Dienes und des Kézdi-Bájarhalyer Abgeordneten János Molnár, und verifizierte sie mit dem üblichen ständigen Vorbehalte. Weiterhin jagt der Ausschuss auch das von dem Präsidium des kroatischen Landtages ausgestellte Mandat des vom kroatischen Abgeordneten Ludwig Schwarz in Verhandlung und beschloß die Zurücknahme zu empfehlen. Der Ausschuss betraute den Schriftführer Ludwig Pjif mit der Berichterstattung im Hause.

Der Schlußrechnungsausschuss des Abgeordnetenhauses war für heute Nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung einberufen. Dieselbe konnte jedoch in Abwesenheit des Vertreters des Staatsrechnungshofes, dessen Präsidium die Einladung zur Sitzung nicht erhalten hat, nicht stattfinden, sondern mußte auf morgen verschoben werden. In der morgigen Sitzung gelangen die Schlußrechnungen des Handelsministeriums zur Überprüfung.

Der Justiz-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Desider Szilágyis eine Sitzung, in welcher zum Referenten in Angelegenheit der

im Sinne des §. 264 des Strafgesetzbuches an die Siegediner kön. Oberstaatsanwaltschaft zu erhebenden Vollmacht Johann Kola erwählt und zugleich beschloffen wurde, die Unterbreitung der genannten Staatsanwaltschaft in der am 19. d., Nachmittags halb 5 Uhr, stattfindenden Sitzung zu verhandeln.

Der rumänische Ministerpräsident Carp, welcher aus Berlin in Wien eingetroffen ist, wurde heute Mittags vom Monarchen in besonderer Audienz empfangen und durch die Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

An den Berliner Aufenthalt des rumänischen Staatsmannes haben sich allerhand politische Gerüchte geknüpft, unter Anderem auch, daß auf Betreiben des Reichskanzlers Grafen Bülow, der bekanntlich früher Gesandter in Bukarest war, ein Bündnis zwischen Rumänien und der Türkei geschlossen worden wäre. Es ist nun sehr interessant, mit welcher Befriedigung die Offizien des Berliner auswärtigen Amtes davon Mitteilung gemacht haben. Sie weisen darauf hin, daß Graf Bülow erst jüngst im Reichstage gesagt hat, zwischen einer gut geleiteten deutschen und russischen auswärtigen Politik könnten sich keine Meinungsverschiedenheiten ergeben. Der neue Reichskanzler wäre der Letzte, der diese seine Maxime umstoßen könnte durch Experimente, für die sich aus den Interessen des Reiches auch nicht einmal der Schatten eines Berechnungsnachweises herleiten ließe. Auch er halte an der Auffassung seines großen Amtsvorgängers fest, daß im Orient Deutschlands Aufgabe darin bestehe, die Reibungsflächen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, die dort wirklich miteinander im Widerspruch stehende Interessen haben, zu vermindern, nicht aber ohne Grund neue Reibungsflächen zu schaffen. In diesem Sinne habe er die freundschaftlichen Gesinnungen des Sultans für Kaiser Wilhelm auszunutzen gesucht. Es liege auch, da gerade wegen des mächtigen Einflusses, den Deutschland am Großen Horn ausübt, die Orientfrage, die so oft den Frieden Europas bedrohte, für den Augenblick ihren gefährlichen Charakter ganz verloren hat, für Deutschland kein Anlaß vor, aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten. Am allermeinsten würde das in einer Weise geschehen, die nur als die Verleugnung aller der Grundzüge bezeichnet werden könnte, die bisher für die Regelung der deutschen Beziehungen zu Rußland maßgebend gewesen seien.

Ueber eine bemerkenswerthe Rede Lord Roseberys, des Führers der englischen Liberalen, telegraphirt man aus Wolverhampton, 16. d.:

Lord Rosebery hielt in der hiesigen Handelskammer eine Rede, in welcher er ausführte, die Handelskammer müßte die Rolle von Ueberwachungskommissionen spielen, um so für den großen internationalen Kampf vorzubereiten, dem die englische Nation entgegenstehe. Die Zukunft lasse sich nicht voraussagen. Ganz Europa strotze von Waffen. Die für militärische Zwecke ausgegebenen Millionen, welche die Ausgaben nur zum geringen Theile durch die im Kriege etwa erreichbaren territorialen Erwerbungen zurückzahlen, überschreiten außerordentlich den materiellen Werth des erworbenen Territoriums. Es lohne für keine Nation die Mühe, zum Zwecke des Ueberworbens Krieg zu führen. Lord Rosebery gibt daher der Hoffnung Ausdruck, daß bei einer eventuellen Krise ein Krieg werde vermieden werden; denn der Krieg entspringe gewöhnlich der Leidenschaft, während Handel und Industrie, die das Wohlergehen einer Nation ausmachen, auf der Vernunft beruhen. So lange die Nationen sich von der Vernunft leiten lassen, sei ein Krieg wenig wahrscheinlich. Der Kampf des XX. Jahrhunderts werde ein Kampf der Industrien sein. Die bedeutendsten Gegner Englands würden die Vereinigten Staaten von Amerika und

Deutschland sein, denen der Redner Lob zollt. Lord Rosebery trat schließlich warm für eine Verbesserung der Methoden des kommerziellen und technischen Unterrichts in England ein.

Die Berliner Jubiläumsfeier.

Berlin, 17. Januar. Das Krönungsfest scheint einen überwiegend höfischen und militärischen Charakter tragen zu wollen. Die Bevölkerung nimmt vorläufig keinen großen Antheil daran. Nur wenige Privathäuser sind besetzt. Allerdings ist der eigentliche Festtag erst morgen. Unter den Linden stehen viele Schaulustige, um die Aufzucht zur militärischen Feier im Zeughaufe anzusehen. Alle Offiziere und Soldaten, welche in den Straßen sichtbar werden, haben Parade-Uniform angelegt.

Dem gestrigen Empfange des Erzherzogs Franz Ferdinand auf dem Bahnhof wohnten auch sämtliche kaiserliche Prinzen bei. Der Kronprinz trug die ungarische Husaren-Uniform mit dem Bande des Stephan-Ordens. Nach der Ankunft im Schlosse verabschiedete sich Kaiser Wilhelm, der an diesem Abend noch die Großherzogin von Baden und andere Fürstlichkeiten empfangen mußte, von seinem hohen Gaste. Der Erzherzog gab in seinen Appartements im Schlosse noch ein Souper im kleinen Kreise, welchem der österreichisch-ungarische Volschaster und die preussischen Herren beimohnten, welche dem Erzherzoge zum Ehrendienste zugetheilt sind.

Bei prächtigem Wetter strömten heute schon in den frühesten Morgenstunden festlich gestimmte Menschenmassen durch die mit Fahnen und Girlanden reich geschmückte Straße Unter den Linden und andere dem Schlosse benachbarte Straßen nach dem Lustgarten, um der Einfahrt des Kaisers, sowie der deutschen und fremden Fürstlichkeiten, darunter des Erzherzogs Franz Ferdinand, zu der im Zeughaufe anlässlich des Kronjubiläums stattfindenden Feier beizuwohnen. Um 10 Uhr Vormittags traf von braunenden Hochrufen begrüßt Kaiser Wilhelm in Begleitung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Herzogs von Connaught zu Fuß vor dem Zeughaufe ein, in dessen Sichtof er sich sodann begab. Hier waren aufgestellt die Prinzen des königlichen Hauses, sowie der regierenden Häuser, die Kabinetschefs, die Generalität, die Oberste und Kommandeure Berlins, die Offiziersdeputationen und Marine-Offiziere. Die Kaiserin und die Prinzessinen wohnten der Feier auf einem Balkon bei. General v. Bock und Polach übermittelte die Glückwünsche des Offizierskorps und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser, worauf die Musik das „Heil Dir im Siegerkranz“ intonirte. Der Kaiser hielt hierauf eine Ansprache. Nach der Feier im Sichtofe nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der vor dem Zeughaufe aufgestellten Fahnenkompagnie und der Standarten-Compagnie mit den Feldzeichen ab und traf um 11 Uhr wieder im Schlosse ein.

Mittags versammelte der Kaiser die kapitel-fähigen Ritter des Schwarzen Adlers Ordens zur Aufnahme einiger neuer Mitglieder und zur Abhaltung des Kapitels. Die Feier fand im Ritterjaale statt. Der Kaiser, welchem das Hauptquartier folgte, nahm auf dem Throne Platz, während die Ritter zu beiden Seiten des Thrones in zwei Halbkreisen sich aufstellten. Zwischen diese traten die zu Invektivenden: Erzherzog

gab. Ihr liebreizendes Gesichtchen mit den tiefblauen Augen und dem rabenschwarzen Lockenkopf, dem üppig aufgeworfenen winzigen Mündchen und den schalkhaften, schelmischen Zügen entzückte Jedermann. Dabei war sie nicht nur eine blendende Schönheit, sondern auch eine der geistreichsten Frauen ihrer Zeit. Sie war wissenschaftlich fleißig, eine unermüdete, echt königliche Beschützerin der Künste, besonders der Musik (für die sich wieder ihr kühl veranlagter königlicher Gemahl durchaus nicht erwärmen konnte), in der sie selbst es bis zur Virtuofin am Spinett und als Sängerin gebracht hatte. Am denkwürdigsten bleibt von allem ihrem wissenschaftlichen Streben ihr von aller Etikette freier, schöngestiger Vortrag mit dem größten damals lebenden Gelehrten, mit Leibniz. Es gelang ihr, diesen gewaltigen Heros der Wissenschaft viele Jahre hindurch an Berlin zu knüpfen. Wie ein gelehriges Kind ließ sich die junge Herrscherin in der Physik, Sternkunde, in der Philologie u. s. w. unterrichten. Die Errichtung der Berliner Sternwarte ist ausschließlich ihr Verdienst, so wie ja auch die Stiftung der Akademie der Wissenschaften eigentlich ihrem Eifer zu verdanken war.

Berühmt waren die wissenschaftlichen Abende bei Sophie Charlotte in dem neuen Schlosse westlich von Berlin, das ihr der König an der Spree ebenfalls durch Nehring bauen und durch Schlüter im Innern prachtvoll verschönern ließ, und das später nach ihr Charlottenburg benannt wurde, woraus die heute schon beinahe 200,000 Einwohner zählende bekannte Schwesterresidenz knapp bei Berlin geworden ist. Künstler, Gelehrte, Diplomaten, Staatsmänner versammelten sich hier zu glänzenden Soireen, wobei es aber durchaus nicht steif zuzuging, ja mancher Alt und manche Schelmerei, zuweilen auf direkte

Anregung der Königin in Szene gesetzt wurden. Hier war der berühmte Marschall von Schomberg ebenso zu sehen, wie der ruhmgelohnte Schlachtenleiter Derflinger, der es vom biederen Schneidemeisterlein durch Muth, Tapferkeit und Talent bis zum Feldmarschall gebracht hatte. Dann der junge Häudel, der Astronom Besser, der Gelehrte Sponheim, die Minister und Geheimräthe Otto v. Schöner, Graf zu Dohna, unter den renommirten Sängern und Musikern außer Häudel noch Antonio Tosti, der vielgefeierte Corelli, der Komponist Attilio Ariosti, von den bedeutenden Künstlern der Plastik Schlüter, der Erzgießer Jacoby, der ausgezeichnete Medailleur Falz u. s. w. Man sieht, eine Tafelrunde von Künstlern, Feldherren, Staatsmännern und Gelehrten, wie sie selten noch je den Hof einer Fürstin geziert.

Trotzdem sich Sophie Charlotte ihrer hohen Würde stets bewußt gewesen, haßte sie doch vom Herzen jedes steife Hofceremoniel, jede Geziertheit der königlichen Etikette. Ich kann es mir hier nicht versagen, eine für sie sehr bezeichnende Szene während der Krönungsfeierlichkeit nach den Aufzeichnungen eines bekannten deutschen Geschichtsschreibers zu erwähnen. Die feierliche Krönung fand, wie schon erwähnt, am 18. Januar im alten Schlosse zu Königsberg statt, wo der neue König selbst vor dreizehnviertzig Jahren geboren war. Der König trat im Ornat aus seinen Gemächern in den großen Audienzsaal, setzte sich dort die Krone mit eigenen Händen auf das Haupt, nahm das goldene Szepter in die Hand, und begab sich in feierlichem Zuge nach den Gemächern der Königin, die ihn mit allen ihren Hofdamen entgegentrat, sich tief vor ihm verneigte und in diesem Augenblicke die Krone von ihm aufgesetzt erhielt.

„Sophie Charlotte — so schreibt unser Chroniqueur — war in Goldstoff gekleidet, der mit Boncaublenen durchwirkt und an allen Nähten mit Diamanten besetzt war, die auch den ganzen Brusttheil dicht bedeckten. Rechts an der Brust haßte ein Strauß von lauter Birnperlen, darunter eine besonders große, alle zusammen von ungeheurem Werthe. Unter der auf das krause Haupthaar gesetzten Krone strahlte ihr liebliches, bezauberndes Gesicht, so daß mit Recht nicht sowohl der Königin zur Krone, als vielmehr der Krone zur Königin Glück gewünscht wurde.“ ... Die jungen Königin mußte aber doch schließlich bei all der Herrlichkeit die Zeit etwas lang werden, weshalb sie in aller Unschuld eine vom Czaren Peter dem Großen eingetauschte — Schnupstabsdose hervorholte und ganz gemüthlich ein Prischen nahm. Der König, aufs höchste indignirt hierüber, warf ihr nicht bloß unwillige Blicke zu, sondern schickte ihr sofort einen Kammerherrn mit der Mahnung zu, „sie möge des Ortes eingedenk sein, wo sie sich befinde, und des Ranges, den sie daselbst einnehme.“

Nur vier Jahre trug die junge Majestät ihre Krönungskrone. Kaum 37 Jahre alt, starb sie plötzlich 1705 an einem Halsgeschwür. Der König, dem Preußen und das heutige so mächtige deutsche Reich trotz seiner vielen Mängel dennoch die Begründung des neuen Königreichs und damit den entscheidenden ersten Anstoß zur späteren machtvollen Entwicklung verdankt, beweinte sie zwar aufrichtig, ließ sich aber einige Jahre darauf doch in eine dritte Ehe mit einer prächtigen, kränklichen, mecklenburgischen Prinzessin ein, in die unglücklichste aller dreier seiner Ehen.

Prof. L. Paloczky.

Frei
F r a n
B i l h
Brinz
Kavalier
kanzler
niss a
Heidung
mantel
fanfaren
den Mit
theilte
dem Kr
S e i n
Hierau
F r a n
S a h f
bet den
r i c h
General
und Nei
General
minister
R
Mitter d
Kronprin
die Mitte
Ordnung
Kaiser d
Schmalz
gegenüber
beiden L
ihres Ma
paare ein
die im S
des K
L o r p s
der heuti
bisher e
„Lokalang
Kaisers a
ausgegan
seine Offi
können. I
Ueberblick
ergebe, de
treue gew
stets so l
Marineoff
daß auch
reichs Bre
habe zuer
Lufenthal
Schiffahrt
großen M
gotten. Uf
boten der
Anregung
hätte der
es gelinge
tung entip
Bovwärts
Ber
Sitzung de
der Präsid
habe das
der Audien
den Dan
des Kronju
hinzu, er
Preußens
der Weltge
Wolk hint
Soldaten,
trefflichkeit
faum hätte
seste Zuver
in der Ges
dem Volke
für die R
werde, wie
erneuerte u
preussische
ein Hoch au
begeistert ei
Berli
Bei der he
Zeugha
regel n a
jers üb
Selbst diejen
mandantur
gelassen. W
sammelten d
Gedanken au
D f f i z i e r
preussische
legten zweihu
des Volkes in
dies in Zukun
hielt der Kaij
ralität und
indem er dar

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Januar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichthalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem 'Közöny', Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die 'Feuilleton-Zeitung' (3. Unterseeboot zum Nordpol, 'Allerlei' und die Fortsetzung des Romans 'Die Sirene'), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, 'Kleiner Anzeiger' und Inserate.

Wetterbericht. Am Morgen war es hier wieder neblig, der Himmel war jedoch heiter und wir hatten den ganzen Tag Sonnenschein, die Temperatur, welche Nachts bis -16 Gr. N. gesunken war, betrug am Morgen etwa -8 Gr. und stieg später bis -4 Gr. N., der Barometerstand ist auf 769 Mm. gewichen. Auf dem Kontinent hat sich die Witterung nicht geändert und dieselbe ist zum Teil heiter und trocken. In Ungarn hat es an der östlichen Grenze schwach geschneit; im Allgemeinen ist das Wetter heiter und trocken. Es ist eine geringe Abschwächung des Frostes und schwacher Schneefall im Osten des Landes zu erwarten.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Außer dem Hofball und dem Ball bei Hof findet heuer auch ein intimer Hausball in den Appartements der Erzherzogin Elisabeth, und zwar am 26. d. statt. Dieses Fest erfolgt auf speziellen Wunsch des Monarchen, der damit seiner Enkelin eine besondere Freude bereiten will. Die Einladungen zu diesem Feste ergehen bereits morgen.

Die Kammerverwürde erhielten: der Rittmeister im 5. Honvéd-Husaren-Regiment Bela Szantany von Szantany-Hermány, der Oberleutnant im 6. Dragoner-Regiment József Ritter v. Pönczikow-Pönczikowski, der Lieutenant im 4. Ulanen-Regiment Stephan Ritter v. Ciensti-Ciente und der Oberleutnant im 3. Dragoner-Regiment Graf Max Waldstein-Wartenberg.

Ernennungen. Der Justizminister ernannte den Budapest Notariats-Substituten Dr. Julius Kaldi zum öffentl. Notar in Szeged. Der Minister des Innern ernannte den unbefoldeten Ministerial-Konzeptsadjunkten Ladislaus Szalay zum wirklichen Ministerial-Konzeptsadjunkten und Obergepanssekretär im Eisenburger Komitat. Der Unterrichtsminister genehmigte die Habilitation des Dr. Karl Langl zum Privatdozenten an der Budapest Universität.

Diner. Der kommandierende General FML Prinz Rudolf Lobkowitz gab heute ein Diner, zu welchem geladen waren:

Ministerpräsident Koloman Széll, die Minister Ladislaus Lukács, Julius Wlajkics, János Darányi, Alexander Hegedüs, Alexander Blösch und Edwin Cségh, der Präsident und der Vizepräsident der kön. Kurie Nikolaus Szabó und Felix Czorda, der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes Alexander Weyerle und Emerich Lattöczy, der Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovszky, der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die Staatssekretäre Desider Grömon und Joseph Tarkovitch, Intendant Graf Stephan Keglevich, der Adlatus des Honvéd-Oberkommandos FML Koloman Volla, Flakkommandant FML Rohonczy, ferner die FML Czibulka und Csépnák und Oberbürgermeister Joseph Márkus.

Bischof Johann Zalka. Sr. Majestät hat durch Hofrath König sein Beileid über das Ableben des Bischofs Zalka ausdrücken lassen. Bischof Zalka hat sein ganzes Vermögen für humanitäre und kulturelle Zwecke testiert.

Aus dem Arzenei-Verordnungsblatt. Sr. Majestät hat dem österreichischen Minister für Landesverteidigung FML Grafen Zeno Welserheim und dem ungarischen Landesverteidigungsminister FML Baron Géza Fejérváry die Kommiss-Arbeit die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der I. Klasse des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens erteilt; ferner die Uebernahme des GM. August v. Kraewel, Kommandanten der 2. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet, und ernannte die Oberste Georg Dimitrovič zum Kommandanten der 2. Infanterie-Brigade und Julius Hossodarz zum Kommandanten dieses Regiments; die Uebernahme des Obersten Franz Rizzardi, Kommandanten des Infanterie-Regiments Sergius Alexandrowitsch Großfürst von Russland Nr. 101, nach dem Ergebnisse der Superabthürung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Lokaldiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere in den Ruhestand angeordnet; den Obersten Gustav Zerbs des Infanterie-Regiments Sergius Alexandrowitsch Großfürst von Russland zum Kommandanten dieses Regiments ernannt.

Arnold Büßlin. Die Beerdigung Büßlin's wird Freitag Nachmittags im Friedhof Degli Allori in Florenz erfolgen.

Der Winter. Nach den an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums gelangten Berichten sind sämtliche Flüsse mit Eis bedeckt. Auf der Donau steht das Eis von Passau bis Orsova. Der Wasserstand der Donau beträgt bei

Budapest 90 Cm. Die Wiener Eisbarrikade ist gestern in Bewegung gerathen. Auf der ganzen Donau ist nur eine kleine Fläche vom Bruchbad abwärts eisfrei. Für die gestern beendigte Schneefahrt in der Hauptstadt wurden seit 1. Januar 28,000 Kronen verausgabt, davon entfielen 13,000 Kronen auf die Tagelöhner und 25,000 Kronen auf die Fuhrwerke.

Die Mutter des Grafen Stephan Széchenyi. Die ungarische Akademie der Wissenschaften ist in den Besitz eines Schreibens gelangt, welches interessante Mittheilungen von der Mutter Stephan Széchenyi's enthält. Es sind das Aufzeichnungen des einstigen Somogyer Advokaten weil. Johann Madarász. Dieser hatte im Jahre 1818 mit dem damals in Wien weilenden Grafen Franz Széchenyi, dem Vater Stephan's, zu thun. Széchenyi lud ihn für einige Tage später - den Namenstag der Gräfin - zu sich, und diese, die Madarász anfangs für ihren damals auf einer Studienreise befindlichen Sohn hielt, nahm den Gast sehr freundlich auf und sagte ihm: 'Mein Sohn ist Soldat, aber ich kenne seinen Geist, sein Gemüth, er ist mit Herz und Seele ungar, und Sie werden sehen, es hat in Ungarn noch keinen solchen Patrioten gegeben wie er! Er liebt mich sehr und wäre gewiß hier, wenn er nicht so fern weilt. Geben Sie mir Ihr Wort, daß, wenn Sie mit ihm zusammenkommen, Sie ihm all das mittheilen werden, was ich Ihnen über ihn gesagt, denn ich fühle, daß wenn er zurückkommt, ich nicht mehr unter den Lebenden weilen werde.' Die Gräfin, eine geborene Juliane Festetics, sprach dann mit dem Gaste über ihre gemeinsame engere Heimath, das Somogyer Komitat, und bedauerte, daß sie jetzt nicht dort sein könne. Im Jahre 1834 - die Gräfin war längst todt - suchte Graf Stephan Széchenyi einmal Madarász auf, und da löste dieser sein der Mutter Széchenyi's gegebenes Versprechen ein. Unschlüssig hörte Stephan die Aeußerungen der mütterlichen Liebe an, er wuschte sich die Thränen aus den Augen und sagte: 'Meine Mutter, meine arme, geliebte Mutter!' Dann umarmte er Madarász, küßte ihn dreimal und verabschiedete sich mit den Worten: 'Das möge, ich bitte Sie darum, unter uns bleiben!'

Jubiläum eines ungarischen Infanterie-Regiments. Das in Miskolcz stationirte k. u. k. Infanterie-Regiment v. Baumüller Nr. 5 begeht am 21. d. das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes. Das Regiment, welches am 21. Januar 1851 organisiert und zum ersten Inhaber Herzog Siegenstein hatte, nahm an den Feldzügen bei Solferino (1859) und Custoza (1866) theil. Für seinen ruhmreichen Antheil am Siege bei Custoza erhielt es aus der Hand des damaligen Armeekorpskommandanten Erzherzog Albrecht die feltene Auszeichnung des Lorbeerkränzes. Das Regiment, dessen Stab, 1. und 2. Bataillon, seit dem Jahre 1882 in Miskolcz liegt und welches sich aus Szatmárnémeti ergänzt, rüstet sich eifrig zur feierlichen Begehung des Jubiläums. Montag Abends findet ein Zapfenstreich mit Lampionzerenade, sowie ein Kameradschaftsfest statt. Dienstag Früh rückt das ganze Regiment in Parade-Adjuturung zum Kirchengebäude aus, sodann hält Regimentskommandant Oberst Albert Bajda de Páva an die Mannschaft eine Ansprache. Mittags wird ein Banket veranstaltet. An den Festlichkeiten wird auch der damalige Regimentsinhaber GM. Pokorny theilnehmen. Auch die Bürgerstadt von Miskolcz, die mit dem Hausregiment in schönstem Einvernehmen lebt, wird am Jubelfeste der Fünfer lebhaften Antheil nehmen.

Die Entdeckung eines ungarischen Gelehrten. In der gestrigen Festschrift der naturwissenschaftlichen Gesellschaft machte der Klausenburger Universitäts-Professor Dr. Stephan Apáthy Mittheilungen über seine Untersuchungen betreffend die Struktur der Nervenfasern. Bisher wurde die Verbreitung der Nervenwirkungen so erklärt, daß im Nervo wie in einer elektrischen Leitung eine Art Nervenstrom dieselben nach dem Gehirn und Rückenmark, beziehungsweise vom Centrum nach den Organen leitet. Apáthy hat nach fünfzehnjähriger Forschung des Element entdeckt, welches in den Nervenfasern dem Nervenstrom als Leiter dient. Er nennt diese nur mittelst Mikroskops sichtbaren Nervenpartikel 'Neuro fibrillum' (Nervenfaserschleife); sie sind in jeder Zelle zu finden. Der Vortrag wurde vom anwesenden zahlreichen Auditorium mit großem Beifall aufgenommen.

Ein moderner Hamlet. In der südgungarischen Gemeinde Turgyia hat jüngst ein siebzehnjähriger Bauernbursche den Liebhaber seiner Stiefmutter erschossen. Juon Wlajsován, dies der Name des modernen Hamlet, hörte Abends unbemerkt ein Gespräch seiner Stiefmutter mit dem Bauernburschen Juon Toderescu an, in welchem Letzterer der Frau Vorwürfe darüber machte, daß sie ihrem Gatten, dem Vater Wlajsován's, eine zu kleine Dosis Gift verabreichte, welche wohl eine Erkrankung, nicht aber den Tod ihres Gatten herbeiführte. Der Knabe lief, als er dieses Gespräch hörte, in das Zimmer seines Vaters, nahm dessen Gewehr und streckte Toderescu mit einem wohlgezielten Schusse in den Kopf nieder. Der Knabe wurde wegen dieses Mordes und seine Stiefmutter wegen des beabsichtigten Giftmordes von der Gendarmerie verhaftet.

Festungschronik. Das Komitee des Athletenclubs verleiht bereits die Ballenladungen für das am 1. Februar stattfindende Ballfest. In den Reihen des Komitees, welches sich aus den Mitgliedern des 'Magyar Athletikai Club' rekrutirt, findet sich sowohl die wohl-erprobte Arrangeargare der bisherigen Athletenbälle, darunter viele Celebritäten unseres öffentlichen Lebens, als auch die jüngere Athletengeneration zahlreich vertreten, deren gemeinsames Bestreben sich darauf richtet, das Gelingen auch des heurigen Ballfestes zu sichern. Eventuelle Reklamationen von Einladungen werden an die Ballkanzlei (Szentkirálygasse 22) erbeten. - Samstag, den 9. Februar, findet der Medisinerball statt: Einladungen können in den Lokalitäten des Medisiner-Unterstützungsvereins, IX. Bezirk, Tuzoltgasse 58, reklamirt werden.

Die Volkszählung. Gestern wurden auch die Ergebnisse der Volkszählung im VII. Bezirk bekannt und muß das Resultat geradezu als überraschend bezeichnet werden. Die Bevölkerung der Elisabethstadt hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt und ist damit der volkreichste Bezirk der Hauptstadt geworden. Die Seelenzahl des VII. Bezirks ohne Extravillan beträgt 156,771; vor 10 Jahren betrug diese Zahl nur 78,301.

Es gibt im VII. Bezirk 2052 Häuser, 332 leere Gründe, 30,935 bewohnte und 2988 leerstehende Wohnungen, 50,888 Haushaltungen, 153,328 Einwohner, 1911 Fremde und 1532 Abwesende. Und dabei ist zu beachten, daß diese Ziffern nur für das Intravillan allein gelten. Vor zehn Jahren war dieser Bezirk der drittgrößte der Hauptstadt; nur mit den 11,500 Seelen seines Extravillans rangirte er an zweiter Stelle. Damals gab es überhaupt keinen Bezirk, der mehr als 100,000 Seelen gezählt hätte; heute hat unsere Hauptstadt drei solcher Bezirke, den VI., VII. und VIII., der volkreichste unter diesen ist der VII. Die Zunahme für die Periode 1891 bis 1901 beträgt 100 Prozent, für die Jahre 1881-1891 hatte sie 44 Prozent betragen; seit zwanzig Jahren, 1881 waren im Intra- und Extravillan zusammen nur 62,254 Seelen vorhanden, hat sich also die Bevölkerung fast verdreifacht. Die Zählungsergebnisse stehen noch aus für den III., V., VIII., IX. und X. Bezirk, sowie für das Extravillan.

Aus Freiburg telegraphirt man uns: Nach den Daten der Volkszählung beträgt die Civilbevölkerung der Stadt Freiburg 61,944 Seelen. Vor zehn Jahren betrug sie 52,411, der Zuwachs beträgt daher 18 Prozent. Mit der mehr als 8000 Mann betragenden Garnison zählt Freiburg heute rund siebzigtausend Seelen. - In Czegléd beträgt die Zahl der Einwohner ohne Militär und Gendarmerie 30,353 Seelen. Darunter sind 13,175 römisch-katholischer, 14,943 reformirter, 863 evangelischer A. K., 883 israelitischer, 25 griechisch-katholischer Konfession. Der Zuwachs seit 1891 beträgt 2829 Seelen, was 10-28 Prozent gleichkommt. In der Stadt befinden sich 8304 Häuser. - Die Stadt Tüskirchen, welche vor zehn Jahren 34,067 Einwohner besaß, zählt gegenwärtig 42,423 Seelen ohne Militär.

Unglücksfall auf der Jagd. Aus Kaschau wird über ein Jagdunfall mit tödtlichem Ausgang berichtet. In der Umgebung des Kurortes Tátrafüröd wird seit mehreren Tagen auf Hirsche und Wildschweine gejagt und im Walde dröhnen die Schüsse vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Gestern Früh während der Jagd erschollen plötzlich laute Hilferufe, Jäger und Treiber liefen zusammen und fanden neben einer alten Eiche den Badedirektor von Tátrafüröd Julius Gabos mit durchschossener Brust auf dem Boden liegend. Noch ehe man dem Verwundeten Beistand leisten konnte, gab er den Geist auf. Eine verirrte Kugel führte den Tod des Direktors herbei. Der Vorfall wurde dem Gerichte zur Anzeige gebracht, welches sofort eine eingehende Untersuchung einleitete. - Nach einem Berichte aus Leutschau hätte sich das Jagdgewehr des Direktors zufällig entladen; das Projektil sei ihm in den Unterleib gedrungen und habe seinen sofortigen Tod verursacht.

Der Brand in der Virchow-Sammlung. Der Brand im Berliner pathologischen Institut hat nach den neuesten Meldungen doch große Verluste für die Wissenschaft verursacht. Geheimrath Virchow hat im Laufe des Nachmittags die übriggebliebenen Schätze gesichtet und sich sehr niedergeschlagen über das Ergebnis geäußert. Betroffen ist in erster Reihe seine Privatsammlung. Die von dieser abgezweigte Staatsammlung war schon vor einiger Zeit in dem Neubau des pathologischen Museums untergebracht worden, die Privatsammlung aber enthielt just Virchow's werthvollste Stücke, die er theils selbst gesammelt, theils käuflich erworben hatte, unter ihnen Maritäten ersten Ranges. Die wissenschaftlichen Werke Virchow's nehmen vielfach Bezug auf die jetzt vernichteten Objekte; unter ihnen befanden sich die von dem Gelehrten Jagoz auf den Philippinen gesammelten anthropologischen Stücke. Durch Verlegung von Menschenschädeln konnte Virchow mittelst dieser Sammlung den Nachweis liefern, daß Bewohner der Philippinen früher ihre Köpfe ebenso verunstalteten wie die Eingeborenen Perus. Aus Peru enthielt die vom Feuer ergriffene Sammlung ebenfalls wissenschaftlich bedeutungsvolle Objekte. Sämtliche nicht in Schränken aufbewahrten Schädel sind mehr oder weniger unbrauchbar geworden, aber auch der Inhalt einiger Schränke hat stark gelitten. Die

as Komitee des Athleten-
alleinladungen für das am
In den Reihen des
Mitgliedern des Magyar
ndet sich sowohl die wohl-
bisherigen Athletenbälle,
mieres öffentlichen Lebens,
eneration zahlreich ver-
streben sich darauf richtet,
en Ballfeiern zu sichern.
Einladungen werden an-
ste 23) erbeten. — Sam-
der Medizinerball
in den Lokalitäten des Me-
X. Bezirk, Ruzoltgasse 58,

Gestern wurden auch
lung im VII. Bezirk
fultat getadelt als über-
Die Bevölkerung der
den letzten zehn Jahren
damit der volkreichste
eden. Die Seelenzahl des
an beträgt 156,771; vor
nur 78,301.

2052 Häuser, 332 leere
d 2986 leerstehende Woh-
ngen, 153,328 Einwohner,
fende. Und dabei ist zu
für das Futurillan allein
dieser Bezirk der dritthöchste
11,500 Seelen seines Extra-
stelle. Damals gab es
mehr als 100,000 Seelen
ere Hauptstadt drei solcher
III., der volkreichste unter
ahme für die Periode 1891
für die Jahre 1881—1891
n; seit zwanzig Jahren,
Extravillan zusammen nur
at sich also die Bevölkerung
garefultate liegen noch aus
C. und X. Bezirk, sowie für

telegraphirt man uns:
ählung beträgt die Civil-
urg 61,944 Seelen. Vor
11, der Zuwachs beträgt
r mehr als 8000 Mann
lt. Preshburg heute rund
len. — In Czegléd
ohner ohne Militär und
Darunter sind 13,175
reformirter, 863 evan-
gelistischer, 25 griechisch-kath-
olischer, seit 1891 beträgt
Prozent gleichkommt. In
4 Häuser. — Die Stadt
vor zehn Jahren 34,067
egenwärtig 42,423 Seelen

der Jagd. Aus Kaschau
mit tödtlichem Ausgang
g des Kurortes Tatra
n Tagen auf Hirsche und
im Walde dröhnen die
n bis zum späten Abend.
er Jagd erschollen plötzlich
Treiber ließen zusammen
eine Ciche den Badedirektor
b o s s mit durchschos-
liegend. Noch ehe man
e leisten konnte, gab er
te Angel führte den Tod
Vorfall wurde dem Ge-
te, welches sofort eine ein-
tete. — Nach einem Be-
ch das Jagdgewehr des
t l a d e n; das Projektil
edungen und habe seinen

er Virchow-Sammlung.
athologischen Institut hat
en doch große Ver-
senchaft verursacht.
at im Laufe des Nach-
en Schätze gesichtet und
über das Ergebnis ge-
efter Reihe seine Privat-
abgezweigte Staatsjamm-
Zeit in dem Neubau des
tergebracht worden, die
lt just Virchow's werth-
er theils selbst gesammelt,
e, unter ihnen Karikaturen
nischafflichen Werke Vir-
zug auf die jetzt ver-
nen befanden sich die von
auf den Philippinen ge-
n Stücke. Durch Vir-
hädela konnte Virchow
en Nachweis liefern, daß
früher ihre Köpfe eben-
ingeborenen Perus. Aus-
uer ergriffene Sammlung
eulfsame Objekte. Sammt-
beobachteten Schädel sind
bar geworden, aber auch
hat stark gelitten. Die

wichtigsten Präparate befanden sich in den Schub-
käden eines Tisches; da letzterer vollständig verkohlt,
sind auch die Präparate vernichtet. Der ganze Um-
fang des Schadens, den der Brand verursacht hat,
wird sich erst später übersehen lassen.

Ein unangenehmes Abenteuer hatte dieser
Tage, wie eine Lokalkorrespondenz mittheilt, der nach
Dunapataj zuständige Großgrundbesitzer Sigmund
Löwinger in Wien durchzumachen. Löwinger,
der sich in geschäftlicher Mission nach Wien begab,
wurde auf dem dortigen Staatsbahnhof, kaum als er
das Coupé verlassen, auf die Anzeige eines Mannes,
der sich gar nicht legitimirte, von einem Wachmanne
angehalten und sofort ins Polizeigefängniß trans-
portirt. Der Fremde hatte gegen Löwinger die Anzeige
erstattet, daß ihm dieser im Raaber Bahnhof seine
Börse mit dem Inhalte von 1900 fl. gezogen und
dieselbe einem Kumpen zugesteckt habe, der mit derselben
im Gewölbe verschwand. Löwinger betonte, daß der
Fremde, der sich für einen Gradistauer Einwohner
ausgab, gegen ihn schon in Bruck dieselbe Anzeige
erstattete, daß er jedoch dort nach erfolgter Legiti-
mirung sofort freigelassen wurde. Der Fremde sei
ihm dann nach Wien nachgefahren und habe dort
denselben Skandal veranlaßt. Löwinger wurde in
Gesellschaft von gewöhnlichen Dieben und Einbrechern
eine ganze Nacht und den darauf folgenden Tag im
Gefängniß befaßt und erst dann wieder freigelassen.
Löwinger wird, wie die citirte Lokalkorrespondenz
weiter berichtet, gegen die Wiener Polizei und den
Anzeiger gerichtliche Schritte unternehmen.

Eine Bewegung der Schneidermeister.
Die in der Hauptstadt protokollirten Schneiderfirmen
hielten gestern Abends unter dem Vorsitz D. K. L. e. n.'s
eine Konferenz, um über die Modalitäten zur Vereini-
gung der auf dem Gebiete des Schneidergewerbes
fühlbaren Meistern, speziell betreffend die Kreditirung,
zu berathen. In der Konferenz waren fast alle haupt-
städtischen Inhaber von Schneiderfirmen erschienen.
Der Vorsitzende beantragte festzustellen, daß die Be-
steller, wenn sie innerhalb zweier Monate zahlen,
4 Prozent, wenn innerhalb von vier Monaten, 2 Pro-
zent Kassaconto erhalten. Auf solche Weise könnte
man das Publikum auf leichte Weise zur Paar-
zahlung gewöhnen. J. G. a. l. beantragte die
Schaffung eines Stammbuches behufs Orientirung
über die Kreditfähigkeit der Schulden. Die Kon-
ferenz acceptirte nach längerer Debatte den Antrag
Leo K. i. s. h. a. b. e. r. s. auf Entsendung eines aus
fünfzehn Mitgliedern bestehenden Komitês, welches
ein die Interessen der Herrenschneider zu wahrendes
Programm ausarbeiten wird. In die Bewegung
sollen alle Schneiderfirmen der Hauptstadt einbezogen
werden. Auf Antrag H. L. e. i. t. e. r. s. d. o. r. f. e. r. s.
wurde sodann noch beschlossen, an der für den
15. Februar von den Raaber Kleiderhändlern ein-
berufenen Landesversammlung der ungarischen Klei-
derhändler findet in Budapest am 15. Februar mit
folgender Tagesordnung statt:

1. Das Geschäft in berufene Hände zurückzubrin-
gen durch Ausschließung der Rate-
händler, Konsumvereine und nicht quali-
fizirten Kleiderhändler. 2. Stellungnahme durch Ent-
sendung einer Deputation an den k. ung. Handelsmini-
ster wegen der Niederlassung der Wiener
Kleiderfirmen. 3. Regelung der Kredit-
verhältnisse.

Vorlesungen. Samstag, den 19. d., Nachmit-
tags 5 Uhr hält der Direktor des Nationalmuseums
Emerich Szalay im Lesesaal der Museumsbibliothek
eine Vorlesung über „die ungarische Malerkunst im
XIX. Jahrhundert“. Szalay wird seinen Vortrag mit
Projektionsbildern folgender ungarischer Meister illu-
striren: Mikolauz Barabás, Karl Lotz, Bartholo-
mäus Székely, Michael Munkácsy, Julius
Benczur, Alexander Wagner, Michael Zichy,
Johann Jankó, Anton Ligeti etc. — Am 19. d.,
Abends 6 Uhr, hält der ungarische Juristen-
verein in den Lokalitäten der Advokatenkammer eine
Bilanzerammlung, in welcher Hofrath Prof. Dr. Gustav
Schwarz einen reichen Vortrag über den Entwurf des
Erbrechts hält. — Ueber das Gelobte Land hat
gestern der hebräische Schriftsteller Eleazar Koteach
im großen Saale der Pester isr. Gemeinde in der
Preisergasse einen Vortrag in hebräischer Sprache ge-
halten, dem ein zumeist aus Gelehrten, Rabbinen und
Orientalisten bestehendes zahlreiches Publikum beizu-
horte. Koteach sprach über die Palästinaer Juden, denen die
Mohamedaner erst seit 400 Jahren die Ansiedelung ge-
statten, und die ihre Andacht täglich am Fuße der
Heiligen Mauer, dem einzigen Ueberbleibsel des Tempels
Salomo's, verrichten. Das Verhältnis zwischen Moha-
medanern und Juden ist ein friedliches, und nur die
Verschlossenheit der Kriterien ist schuld daran, daß zwi-
schen den beiden Völkern keine innigeren gesellschaf-
tlichen Beziehungen bestehen. Zum Schluß erzählte der
Vortragende interessante Einzelheiten über die Mara-
biten, eine aus Afrika eingewanderte Judenstamme, bei
welcher die Vielweiberei im Schwange ist. Den lebhaf-
tlichsten Vortrag verdelmteichte Mar Szabolcsi.
— Der Landes-Industrieverein hält am
19. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung, in welcher
Karl Ereky einen Vortrag über „Wetterkanonen“
halten wird. — Am 18. d., Freitag, Nachmittags 5 Uhr
wird Professor Bernhard Alexander im Kun-
stgewerbe- und in seinen Vortrag über die Philo-
sophie der „ästhetischen Empfindungen“ fortsetzen.

Teuereitlicher Gottesdienst. Im israelitischen
Kultusstempel beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis
auf weitere Verfüzung um halb 5 Uhr. Der Russ-
gottesdienst beginnt Samstag Vormittags um halb
10 Uhr.

Kurrentirter Fuchmeister. Wir berichteten aus-
führlich über die Affaire des hauptstädtlichen Fuchmeisters
Eugen Robelli, der mit Hinterlassung bedeutender
Schulden und nach Verübung von Kautionschwüdeleien
flüchtig wurde und nach Amerika entkam. Er wird jetzt
vom Budapester Gerichtshofe flehentlich verfolgt, und
zwar wegen Defraudation in sieben Fällen zum Schaden
der nachbenannten Personen: Emerich Erletics, Gabriel
Tarijan, Korenz Bede, Joseph Szücs, Samuel Hutter,
Georg Boandl und Bernhard Mayer, ferner wegen
Betrugs zum Schaden des Joseph Szabó. Zur Zeit soll
sich Robelli in San Francisco aufhalten.

Ein betrügerischer Pfarrer. Im vergangenen
Jahre wurde der Preshburg-Blumenthaler Pfarrer
Vinzenz Havlicsek wegen Unterschlagung von
Wes- und anderen Kirchengeldern von seiner Stelle
amovirt. Havlicsek verließ heimlich die Stätte seiner
„priesterlichen“ Thätigkeit und wartete in Budapest
den Verlauf der gegen ihn anhängigen Strafaffairen
ab. Er lebte hier nicht wie ein Asket, sondern in der
flottesten Weise. Er hatte im Hause Andrássystraße Nr. 83
eine elegante Garçonwohnung inne, wo er nicht
selten Orgien feierte. Es war ein Nächstel, woher
Havlicsek, der seit seinem Abschied aus Preshburg
feinerlei Beschäftigung nachging, die Kosten dieser
luxuriösen Lebensweise deckte. Manche behaupteten,
daß Havlicsek der laut der gegen ihn erhobenen
Beschuldigung als Blumenthaler Pfarrer mehr als
15,000 fl. defraudirt hatte, von diesem Gelde lebe.
Dem war aber nicht so. Auch hier in Budapest
schwindelte der einjährige Pfarrer Havlicsek, kaufte
bei Möbel-, Teppich- und Juwelendhändlern auf
Raten Waaren im Werthe von mehreren Tausen-
den Gulden. Er zeigte Dokumente vor, aus welchen
ersichtlich war, daß er binnen Kurzem wieder in
seine frühere Pfarrstelle restituirt werden wird.
Diese Dokumente waren gefälscht, und da die von
Havlicsek betrogenen Kaufleute zu ihrem Geld nicht
kommen konnten, erstatteten sie die Strafanzeige.
Die Polizei lud den betrügerischen Pfarrer vor und
Havlicsek leistete der behördlichen Aufforderung auch
Folge. Da die polizeiliche Voruntersuchung die Be-
hauptungen der Kläger zu bekräftigen schien, wurde
der Strafsatz an die Staatsanwaltschaft geleitet.
Havlicsek sollte vorgestraft vor dem Untersuchungs-
richter des Budapester Strafgerichts sein erstes Verhör
bestehen, und da er nicht erschien, wurden in dessen
Wohnung Detektivs entsendet, um ihn dem Richter
vorzuführen. Die Geheimpolizisten fanden Havlicsek
nicht vor und erfuhren, daß dieser seit zwei Wochen
seine Wohnung nicht betreten habe. Havlicsek ist aus
der Hauptstadt entflohen; vorher hatte er das Mo-
biliar zu Geld gemacht. Angeblich ist er nach
Amerika durchgegangen. Das Budapester Straf-
gericht hat gegen Vinzenz Havlicsek einen Steckbrief
erlassen.

Todesfälle. Dr. Johann Brottmann,
k. u. k. Oberstabsarzt d. R., Besitzer des goldenen Ver-
dienstkreuzes mit der Krone etc., ist am 16. d. nach län-
gerem Leiden im 56. Lebensjahre gestorben. — Fr. Ww.
Mina Hajjan geb. Wiegensfeld ist am 17. d. in Neu-
peft nach kurzem Leiden im 65. Lebensjahre verschieden.

Defraudationen. Der beim Verein vom
Weißen Kreuz angestellte 20jährige Privatbeamte Joltán
Kircz ist dieser Tage nach Verübung einer Defrau-
dation von Vereinsgeldern in der Höhe von 312
Kronen flüchtig geworden und dürfte seinen Weg
nach Amerika genommen haben. Dieser Tage wurde
Kircz mit dem erwähnten Betrage nach Tápó-
Györge geschickt, um dort im Einvernehmen mit der
Gemeindevorstellung die Auszahlung von Verpflegs-
gebühren vorzunehmen; Kircz ging aber nicht nach
Tápó-Györge und hat sich stattdessen auch bei seinen
Vorgesetzten nicht gemeldet. Auf erfolgte Anzeige
leitete die Oberstadthauptmannschaft umfassende
Nachforschungen ein und ermittelte, daß Kircz mit einem
nach Amerika lautenden Reisepaß über Kaschau-Ober-
berg entkommen ist und sich vermutlich nach Chicago,
wo er Verwandte hat, gewendet haben mag. Der
leichtsinigste junge Mann hatte seine Flucht von
langer Hand vorbereitet; schon seit Wochen war er
eifrig bestrebt, sich einen Auslandspaß zu verschaffen,
was aber weder seinen Kollegen, noch seinen Vor-
gesetzten auffiel. Die Oberstadthauptmannschaft hat
jämmerliche Hagenschätze von der Flucht des Defrau-
danten telegraphisch verständigt. — Wie man aus
N. y. r. e. g. y. h. á. z. telegraphisch berichtet, wurde der
Kanzleileiter des dortigen Advokaten Dr. Alex.
Szentkirályi, der nach Unterschlagung von
6800 Kronen Waisengeldern die Flucht ergriffen hatte,
heute in Szegedim verhaftet und der Staatsanwalts-
schaft eingeliefert. Im Besitze des zum Defraudanten
gewordenen Advokaturkandidaten fand man bloß
mehr 2000 Kronen. — Aus Sillein wird ge-
meldet: Der Infassant des städtischen Gefällsamtes
Arnold Bronner hat sich heute erschossen. Der
Selbstmörder wurde verdächtigt, größere Beträge
defraudirt zu haben. Noch vor Abschluß der ein-
geleiteten Untersuchung hatte Bronner, der achtzehn
Jahre hindurch den Vertrauensposten in Ehren be-
kleidete, seinem Leben ein gewaltthames Ende bereitet.

Steuerfaktionen. Die Bezirksvorstellungen der
Hauptstadt erlassen einen Aufruf, wonach alle Steuer-
träger, die ihre Faktionen der Gewerbesteuer III. und
IV. Klasse, der Kapital- und Rentensteuer bis zum 20. d.
nicht eingereicht haben, aufgefodert werden, ihre Fasso-

nen bis 28. d. unbedingt einzureichen, da sonst ihre
betreffenden Steuern von Amtswegen festgesetzt werden
müßten.

Aus dem Vereinsleben. Die naturwis-
senschaftliche Gesellschaft hielt gestern eine
Ausführung, in welcher die Vorbereitungen für die
am 23. d. stattfindende Generalversammlung getroffen
wurden. Ludwig Losva, der Rektor des Polytech-
niums, schenkte der Gesellschaft ein Bild der Torjaer
Söhle; Otto Herman und Andor Semje schenkten
10 Gemälde, welche die Urbejahung zum Gegenstande
haben. Es wurden 57 neue ordentliche Mitglieder ge-
wählt, so daß die Zahl der Mitglieder jetzt 8286 beträgt.
Als Kranzablösung für weil. Frau Marie
Fialy sind uns von Daniel Szabó und Frau
10 Kronen für die Ferienkolonie zugekommen.

Lebensmüde. Der 19jährige, im Kurialgebäude
angestellte Diensteiger Karl Berébschloß, aus Gram-
darüber, daß seine Eltern seinen letzten Brief unbeant-
wortet ließen, so sterben. Er erhängte sich in Ermangelung
eines Strickes an einem — Wasserleitungsgummischlauch.
Dieser riß jedoch und Berébschloß stürzte ohnmächtig zu Boden.
Den Hausleuten, welche ihn fanden, gelang es, Berébschloß
zum Bewußtsein zu bringen. Sein erstes Wort war, als
er die Augen wieder aufschlug: Ich bin hungrig. Geht
mir zu essen!

Ein Korporal als Mörder. Aus Bel-
grad telegraphirt man: Ein Korporal des 12. In-
fanterie-Regiments Namens Matko Szudima wurde unter dem dringenden Verdacht, der
Mörder des vor ungefähr zwei Monaten meuch-
lings erschossenen Kreispräsidenten in Krushovac,
Miodrag Protic, zu sein, gefänglich ein-
gezogen. Der Korporal will den Mord angeblich
auf Anstiften des Pfarrers im Dorfe
Majdova, Michael Minic, begangen haben. Die
Anstiftung sei auf politische Motive zurückzuführen.

Untergang eines Dampfers. Der „Verl.
Lokal-Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Der
norwegische Dampfer „Fagerheim“ ist mit der
gesamten Besatzung, bestehend aus zwanzig Mann,
an der englischen Küste untergegangen.

Im Etablissement Somojy gibt es wieder
einige erquiste Attraktionen. Die Direktion ist stets
bemüht, das Beste vom Besten zu bieten, und so haben
wir heute einige Nummern, welche den stürmischen
Applaus des vollen Hauses redlich verdienen. Beson-
ders hervorgehoben seien die Darbietungen Paul
Carro's, Celebre-Ventriloquist, der unromische Regier
Edgar Jones, der russische Equilibrist Sadi
Alfarabi, die russischen Tänzerinnen Geschwister
Rappo und die wirklich lebenswerthen Vambus-
künstler The Kurakius. Der Löweanteil des
Abends gebührt selbstverständlich den unausgesetzte be-
wunderten Leistungen Fregoliz's.

Familien-Nachricht.
Herr Vilmos Kührner, Beamter der Mu-
sikalienhandlungs-Firma Rózsavölgyi u. Komp., verlobte
sich mit Fräulein Anna Szölösi in Budapest.

Auch in den Abendstunden und bei trübem
Wetter verfertigt das photographische Atelier Rivoli
(Keröpesi-ut 30) künstlerisch ausgeführte Photographien
mittels pat. Kunstlichtes. Aufnahmen können für jede
Abendstunde vorangemacht werden. Verheißene Kostüme
stehen in großer Auswahl gratis zur Verfügung.

Wohltätigkeit.
Die in Angelegenheit einer gro ß e n W o h l-
thätigkeitsaktion einberufenen Bürger der
Josephstadt hielten heute unter Vorsitz Dr.
Rudolf Havas's eine Sitzung.

An derselben nahmen die Gräfin Julius Ká-
rolyi, Gräfin Stephan Károlyi, Frau Ferdinand
Horánsky, Frau Adler-Bancalari, Baron
Julius Bécsy, Frau Rudolf Havas's, Vlla
Duljovskij, Baronin Révay, ferner Graf Alex-
ander Károlyi, Geheimrath Dr. Albert Berze-
vicsy, Ferdinand Horánsky, Baron Jozsef Ká-
s und Andere theil. Der Vorsitzende begrüßte die Anwe-
senden und meldete, daß die Präsidentin Gräfin Károlyi
wegen Unwohlseins am Erscheinen verhindert ist. Er er-
wähnt, daß die Linderung der Noth in der Josephstadt
mit gleichem Ebelmuth von allen Schichten der Gesell-
schaft geübt wird. Trotz alledem nimmt die Noth in er-
schreckendem Maße zu, die Volkstücher werden massenhaft
aufgekauft. Die Bezirksvorstellungen werden um Unterstützungen
bestimmt. Da die Bemühungen im Interesse der Ein-
derung der Noth unzureichend sind, hat sich in der Joseph-
stadt die Nothwendigkeit ergeben, eine größere Wohl-
thätigkeitsaktion zu entfalten, und er sieht es mit Ver-
gnügen, daß die Aristokratie des Bezirks sich bereitwillig
der Idee angeschlossen hat und bereit ist, sich an den
Aufgaben der Humanität und Nächstenliebe werththätig
zu betheiligen. (Beifall.) Redner erwähnt sodann, daß
der Josephstädter Wohlthätigkeitsverein seit seinem fünf-
jährigen Bestande das Arbeiterkasino, die Volksbibliothek,
die Arbeitswerkstätte gegründet hat, seine Volkstücher
wirkt segensreich, und bei den Unterstützungen wird
darauf gesehen, daß nur Würdige betheiligt werden sollen.

Nachdem Dr. Alexander Serly einen detaillirten
Bericht über die Wirkamkeit des Josephstädter Wohl-
thätigkeitsvereins unterbreitet hatte, nahm Bezirks-
vorsteher Alexander Hanva das Wort, um dar-
zuthun, in wie erschreckendem Maße der Pauperismus
um sich greift und wie groß an manchen Orten die Noth
sei. Die vorhandenen Geldmittel seien erschöpft, und es
müsse dafür Sorge getragen werden, daß für den Monat
Februar der Geldbedarf vorhanden sei.

Präsident Dr. Havas's meldet sodann, daß
gelegentlich einer in der Wohnung der Gräfin Alexander
Károlyi stattgehabten Konferenz verschiedene Anträge
gemacht wurden. Man proponirte die Veranftaltung einer
Tanzunterhaltung, doch ließ man diese Idee fallen,

worauf man übereinkam, eine große Sammlung zu veranstalten, doch soll man sich nicht mit der Annahme von Geld begnügen, sondern für die Armen auch Naturalien und Kleidungsstücke sammeln.

Die Anwesenden stimmten diesem Antrag bei. Der Antrag der Frau Adler-Bancalari, welche nach ausländischen Muster in den Kirchen zu wohltätigen Zweck Orgelkonzerte veranstaltet wissen wollte, wurde an den Ausschuss gewiesen.

Dr. Albert Verzegov unterbreitet im Namen der Frau Koloman Tihaden Antrag, es sei die Wohltätigkeitsaktion bezirksweise zu organisieren; in allen Bezirken, wo solche fehlen, seien Volksküchen zu errichten und dafür zu sorgen, daß die Arbeitslosen Beschäftigung erhalten.

Alle diese Anträge wurden mit der Bemerkung zur Kenntnis genommen, daß die Organisation der Aktion jetzt im Zuge sei und daß die Beschäftigung der Arbeitslosen in den Wirkungsbereich der Regierung und der Kommune gehöre.

Die Anregung Ferdinand Során's, man möge im Wege des Ministeriums des Innern die Flüssigmachung einer größeren Summe aus dem Landeszoll für die Armen verlangen, wurde mit Freude zur Kenntnis genommen, ebenso der Antrag Eugen Károly's, welcher dahin lautet, man möge auch in den anderen Bezirken Geld sammeln.

Die Vorschläge, es sei auch für die armen Kinder zu sorgen, unter der Patronanz der Gräfin Stephan Karolyi und der Gräfin Johann Zichy ein Wohltätigkeitsbazar zu veranstalten, Graf Geza Zichy sei zu eruchen, für die Armen ein Konzert zu arrangieren, wurden genehmigend zur Kenntnis genommen. Schließlich votierte man auf Antrag Dr. Verzegov's der Gräfin Alexander Karolyi und dem Präsidenten Dr. Rudolf Havajs für ihre bisherigen Bemühungen Dank.

Vor einigen Tagen wurde eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern, hungernd und frierend auf der Waignerstraße förmlich aufgefunden und über Veranlassung des Juweliers Jonas Weiß und des Herrn Georg Balázs in einem Gasthause bewirthebt. Gleichzeitig wurde für die unglückliche Familie, welche deren Hauseigentümer wegen eines geringfügigen Miethpreises auf die Straße setzte, eine Kollekte veranstaltet, welche ein derart günstiges Resultat ergab, daß die rückständige Miete der armen Leute bezahlt und dieselben für mehrere Tage mit Lebensmitteln versehen werden konnten. Außerdem erübrigte noch so viel Geld, daß am 19. d. (Samstag), Abends von 7 bis 8 Uhr fünfzig Personen des V. Bezirks, und von 8 bis 9 Uhr fünfzig Personen des VI. Bezirks, also hundert Arbeitslosen ein warmes Nachtmahl bei Herrn Ferdinand Vera gegen Vorweisung von durch die Vorlesungen des V. und VI. Bezirks zu vertheilenden Anweisungen verabfolgt werden wird. Damit die Arbeitslosen, bis sie zur Arbeit gelangen, öfter bewirthebt werden können, hat sich ein Komitee konstituiert, dessen Präses Herr Joseph Schwach ist. Daß die Bewirthebung der hundert Arbeitslosen ermöglicht wurde, trugen an Spenden bei: die Richter des Budapest'ser königlichen Gerichtshofes, die erste Budapest'ser Kronen-Tischgesellschaft, die Stumm'sche Tischgesellschaft und die Gäste und das Personal des Restaurateurs Konrad Förster.

Im Brodvertheilungslokal in der Podmaniczkygasse wurden gestern 11,500 Rationen Brod vertheilt.

Für die Brodvertheilung in der Podmaniczkygasse sind uns von Marianne Almási, Feled (im Wege des „Az én újságom“), 10 Kronen zugekommen.

Die Korporation der Schuhmacher hat heute Vormittags 400 Kronen an Beschäftigten und Arbeiter vertheilt lassen. Die dem edlen Beispiele werden demnächst auch die Korporationen der Banarbeiter und Schneidermeister folgen.

Im Kindertheater wurde heute zu wohltätigen Zweck das Zaubermärchen mit Gesang und Tanz „Goldhärchen das Waisenkind oder: Der Segen der Mutter“ aufgeführt. Das Theater war bis in den letzten Winkel gefüllt. Das Reinerträgniß der Vorstellung ist für den hauptstädtischen Lehrermaitenfond bestimmt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) Als Amneris in Verdi's „Aida“ feste heute Frau Konecsel ihr Gastspiel an der königlichen Oper fort, ohne jedoch auch durch ihre neuerliche Leistung den Wunsch nach einer dauernderen Gestaltung der vorübergehenden Bekanntheit aufkommen zu lassen. Frau Konecsel besitzt unzweifelhaft ein hübsches, wenngleich an Umfang und Volumen beschränktes Stimmmaterial, auch erscheint ihr Vortrag als das Resultat einer gewissenhaften, guten musikalischen Schulung, es mangelt indeß der Darbietung der Gastin in Spiel und Gesang jedes erkennbare Zeichen einer selbstständigen künstlerischen Individualität. Um ihre Amneris, wie jüngst um ihre Santuzza, schwebt noch der Dunstkreis des Studierzimmers, und Frau Konecsel wird zweifellos gut thun, an einer weniger anspruchsvollen Wirkungsstätte in dauernden Besitz zu nehmen, was zunächst noch das geliebte geistige Eigenthum ihres Lehrers ist.

Im Lustspieltheater findet Samstag die Premiere der Posse „Der Detektiv“ statt; Sonntag Abends findet die zweite Aufführung dieses Stückes statt, das Eugen Seltai auf drei Akte gekürzt hat.

In Folge plötzlicher Erkrankung des Komikers Adolf Tollagi erleidet das dieswöchentliche Repertoire des Volkstheater's eine Aenderung. So unterbleibt die für Samstag Abends angekündigte Erstausführung der Operette „Das Modell“, desgleichen auch die für morgen angelegte Generalprobe

dieser Novität. Samstag Abends geht das Volksstück „Szökött katona“ mit Frau Blaha in Szene. Freitag tritt Frau Alka Palmai in der Titelrolle der Operette „Mam'zelle Mitouche“ auf. Den Celestin wird an Stelle des erkrankten Tollagi Franz Szerdahelyi spielen. Die städtische große Goldmedaille verlieh der Unterrichtsminister, aus Anlaß der Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste, dem Maler Theodor Zemplényi.

Aus Paris telegraphirt man: Der Dramatiker Jules Barbier, der Verfasser der Textbücher zu den Opern „Faust“, „Mignon“ und „Hamlet“, ist heute nach kurzer Krankheit gestorben. Barbier, geboren 1822 zu Paris, trat 1847 mit dem Drama „Un poète“ auf, dessen Erfolg ihn zu weiterem dramatischen Schaffen ermutigte. Barbier wurde im Verein mit Carré einer der beliebtesten Lyriker der komischen Oper, die ihm besonders „Galathée“ (1852) verdankte. Andere Operntexte von ihm sind: „Les noces de Figaro“ (1858), „Fidelio“ (1860), „La statue“ (1861), „La reine de Saba“ (1862), „Roméo et Juliette“ (1867), „Don Quichotte“ (1869), „Jeanne d'Arc“ (1873), „Sylvia“ (1876), „Paul et Virginie“ (1877), „Néron“ (1884, für Rubinstein). 1879 erschien Barbier's „Théâtre en vers“ (zwei Bände). Barbier war viele Jahre Vorsitzender der „Société des auteurs dramatiques“. Im Oktober 1887 übernahm er die Leitung der Pariser Opéra comique.

Offener Sprechsaal.

Minden külön értesítés helyett: Dubovics Berta, Vág-Ujhely, Fried Adolf, Budapest, Jegyesek.

Ein kaufmännisch tüchtig gebildeter junger Mann

mit bescheidenen Ansprüchen sucht Stelle in einem hiesigen oder Provinz-Etablissement. Derselbe ist perfekter ungarischer, deutscher Korrespondent, spricht französisch und englisch. Gest. Anträge unter „Bescheiden 2000“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 12641

Alulírottak mélyen szomorodott s megtört szívvel jelentik a felejtethetlen szeretett édesanya, testvér, anyós, nagyanya és rokonok özv. HASSAN NINA szül. Wiegensfeld asszonynak, f. évi január hó 17-én reggel 4 óraker rövid szenvedés után életének 65. évében történt gyászos elhunytát. A boldogultnak földi maradványai f. évi január hó 18-án pénteken délután 2 óraker fognak a gyászházban (Beniczky-utca 13. sz. a.) az úpesti izr. temetőben örök nyugalomra tetetni. Ujpest, 1901. január hó 17.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich. Wien, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen finden zwischen Dr. Körber und den Parteiführern längere Besprechungen statt, die sich hauptsächlich um die Konstituierung des neuen Hauses drehen. Die Regierung rechnet bereits mit dem Anwachsen der radikalen Elemente und soll angeblich das Experiment versucht werden, die Radikalen an der Führung der Geschäfte partizipieren zu lassen.

Wien, 17. Januar. Bei der heute vorgenommenen Reichsrathswahl der Handels- und Gewerbekammer wurden die bisherigen Abgeordneten Rink und Ritschelt wiedergewählt.

Wien, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Unverfälschten Deutschen Worte“, das Leiborgan Schönerer's, veröffentlichten heute die erste Rundgebung des deutschen nationalen Chefs. Der Erlaß Schönerer's an seine Getreuen klingt wie ein Ufa. Unter Anderem dekretirt Schönerer:

„Jenen Abgeordneten, welche sich der Schönerer-Gruppe anschließen wollen, wird folgende Erklärung zur Unterfertigung vorgelegt: Wir streben ein solches bundesrechtliches Verhältnis der deutschösterreichischen Länder (ehemalige deutsche Bundesländer) mit dem deutschen Reich an, das die Erhaltung unseres Volksthum's dauernd sichert. Wir bekämpfen daher jede Regierung, die diesem unserem Ziele entgegenwirkt, und können an Loyalitätskündigungen nicht theilnehmen, so lange eine derartige Regierungspolitik besteht; unser Volksthum von jedem fremden, daher auch von jüdischem Einfluß reinzuhalten und uns auch von Rom loszusagen, halten wir für unsere selbstverständliche Pflicht.“ Schönerer läßt weiter erklären, daß jedem neuen deutschen Abgeordneten der Eintritt in die Schönerer-Gruppe gestattet wird, sofern er obige Erklärung vollinhaltlich unterschreibt. Die bisherige Schönerer-Gruppe werde auch in Zukunft keinen Klubverband bilden, sondern diese alldeutsche Gruppe soll eine freie Vereinigung aller deutschgesinnten Männer sein. Jene Abgeordneten, welche bis heute aus triftigen Gründen noch nicht los von Rom sind, die Grundzüge der Gruppe aber anerkennen, können als Gäste der Vereinigung angehören.

Zur Lage in Frankreich. Paris, 17. Januar. (Kampfer.) In fortgesetzter Debatte über das Vereinsgesetz polemisiert Deputirter Biou gegen die von Viviani am Dienstag gehaltene Rede und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieser so offen gewesen sei, durchblicken zu lassen, daß das Gesetz dazu bestimmt sei, die Kongregationen und die Kirche zu verfolgen. Die Republikaner verfechten das Konkordat, welches den Katholiken freie Religionsübung verbünde und so implizite auch die Existenz der geistlichen Orden anerkenne. Biou schließt, indem er die Duldung und Freiheit für Alle fordert. (Beifall auf der Rechten.)

Verichterstatter Trouillot legt die Grundzüge des Gesetzes dar, welcher bezweckt, die Kongregationen der Pflicht zu unterwerfen, die staatliche Genehmigung einzuholen. Redner hebt die Gefahren der Kongregationen für den Staat und der durch die todte Hand angehauchten Reichthümer hervor, und schließt, indem er im Namen der Freiheit und der nationalen Interessen die Annahme des Entwurfs empfiehlt. (Beifall auf der Linken.) Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Paris, 17. Januar. Senator Gerard theilte dem Minister des Innern Delcassé mit, daß er ihn in der nächsten Sitzung in Betreff der Maßnahmen interpellieren werde, welche die Regierung zur Wahrung der Interessen der Besitzer der äußeren portugiesischen Schuldtitres zu ergreifen gedenke. Die sozialistische Deputirtengruppe der Kammer brachte zum Vereinsgesetz einen Zusatzantrag ein, wonach sämmtliche beweglichen und unbeweglichen Güter der Kongregationen unverzüglich als Staats-eigenthum erklärt und jene Immobilien, welche die Kongregationen mit Hypotheken belasteten oder welche sie als Miether bewohnen, für so lange sequestrirt werden sollen, bis die rechtmäßigen Besitzer dieser Immobilien in unzweifelhafter Weise festgestellt sind. Paris, 17. Januar. Der „Patrie“ zufolge ist General Frey über die von der Regierung getroffenen Maßnahmen betreffend die Kriegsbente sehr erbittert und entschlossen, falls er keine Genugthuung erhält, die Einberufung des Disziplinargerichtes zu verlangen.

Die carlistische Agitation. Berlin, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach Madrider Meldungen wächst die carlistische Agitation in den Provinzen an der Nordgrenze. Es wurden Maßregeln getroffen, um das Eindringen von drei carlistischen Chefs zu verhindern. Das Ministerium hat die französische Regierung um Internirung der dort befindlichen Agitatoren, die Regierung beabsichtigt, den in Frankreich lebenden spanischen Deserteuren Anstiche zu geben. Wenn auch das Auftreten von carlistischen Banden geleugnet wird, befestigt sich doch der Eindruck, daß eine allgemeine Erhebung vorbereitet wird. In der „Correspondencia“ wird betont, daß im ganzen Lande carlistisch gesinnte Mönche herumziehen. In allen öffentlichen und vielen privaten Häusern wurden auf Veranlassung der Mönche Plakate mit dem Herz Jesu angebracht. In mehreren Gemeindefestungen wurde das Bild der königlichen Familie durch Kreuzsigne ersetzt. In den Bergstädten ist die Bevölkerung überzeugt, daß die Zeit großer Entschlüsse herannahet.

Der Krieg in Südafrika. Johannesburg, 16. Januar. (Reuter-Meldung.) Wie verlautet, überjährt Dewet den Vaalfluß und schloß sich dem Burenkommando in Transvaal an. Weiteren Berichten zufolge haben die Buren auf ihrem Rückzuge nach dem erfolglosen Angriff auf Zuurfontein und Raalfontein am letzten Sonntag ziemlich schwere Verluste erlitten, welche auf 60 Tode und Verwundete geschätzt werden. London, 17. Januar. Lord Ritschener meldet aus Pretoria vom 16. d.: 3000 Buren sind, wie berichtet wird, bei Carolina vereinigt. Die mobile Kolonne Colville's hatte in der Nähe von Bantouderhof ein Gefecht mit Buren, die mit schweren Verlusten zurückgetrieben wurden. 300 Buren zogen gestern in Aberdeen, südwestlich von Graaffreinet, ein und plünderten die

... und können an ... nehmen, so lange ... steht; unter Volk ... von Dom los ... re selbstverständliche ... ren, daß jedem neuen ... die Schönerer-Gruppe ... lassung vollständig ... er-Gruppe werde auch ... en, sondern diese all ... nigung aller deutsch ... edneten, welche bis ... nicht los von Rom ... ber anerkennen, kön ... hören.

... reich. In fort ... ereinsgesetz ... die von Wicani ... gibt seiner Freude ... offen gewesen sei, ... fest dazu bestimmt ... rache zu verfolgen. ... Kontorbat, welches ... ng verbünde und so ... stischen Orden an ... die Duldung und ... auf der Rechten.) ... t legt die Grund ... elcher bezwecke, die ... erweisen, die staats ... edner hebt die Ge ... den Staat und der ... nsten Reichthümer ... Namen der Freiheit ... die Annahme des ... der Linken.) Hierauf

... Gerard theilte ... caffè mit, daß ... Betreff der Mas ... rde, welche die Res ... Interressen ... en portugies ... ergriffen gedente. ... Deputirten ... zum Vereins ... wonach sämmt ... abeweglichen ... onen unvere ... genthum er ... welche die Kongrega ... oder welche sie als ... sequent werden ... her dieser Immo ... gestellt sind.

... "Patrie" zufolge ist ... der Regierung ge ... die Kriegs ... engeschlossen, falls ... die Einberufung des ... zu verlangen.

... at-Telegramm.) ... wachst die carli ... Provinzen an der ... getroffen, um das ... hieß zu verhindern. ... iche Regierung um ... befindlichen ... beachtlich, den in ... erteuren Amnestie zu ... carlistischen Bunde ... Eindruck, daß eine ... d. Zu der "Corre ... nzen Lande carlistisch ... allen öffentlichen und ... auf Veranlassung der ... zu angebracht. Zu ... urde das Bild der ... setzt. In den Berg ... teugt, daß die Zeit

... rika. "Neuter"-Meldung.) ... werten Baal ... m Burenkom ... Weiteren Bericht ... Miltage nach dem ... und Kaalfontein am ... vere Verluste ... erwindete geschäft ... ed Ritchener ... 16. d.: 3000 ... bei Carolina ... Colville's hatte in ... Gesecht mit ... ten zurückgetrieben ... in Aberdeen, süd ... nd plünderten die

dortigen Läden. Als später 100 Mann englischer Infanterie und einige berittene Leute vor Aberdeen eintrafen, verließen die Buren den Ort.

London, 17. Januar. „Neuter's Office“ meldet aus Matjesfontein vom Heutigen: Etwa hundert Buren zogen in Suterland ein, schnitten die Telegraphendrähte ab und plünderten die Läden. Die Verbindung mit der Stadt ist unterbrochen.

London, 17. Januar. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Standerton vom Heutigen: Wilhelm Stejn, der als Delegirter der Buren von Standerton und Umgebung abgeordnet worden war, um seine Landsleute zur Uebergabe zu bewegen, wurde gefangen genommen und nach Pietrotief gebracht. Stejn wird des Hochverraths beschuldigt.

Köln, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Londoner Meldung der „Köln. Ztg.“ ist man auf die Nachrichten aus Südafrika gespannt. Man empfindet hohe Erleichterung durch die allseits bestätigte Feststellung, daß der Zug der Kapvölker zu den Buren-eindringlingen verhältnismäßig gering bleibt. Die Nachricht, daß Dewet neuerdings den Drangje-Freistaat geräumt habe, bedarf der Bestätigung.

London, 17. Januar. („Neuter's Office“.) Die Admiralität erhielt ein Telegramm, welches meldet, daß das Kanonenboot „Sibylla“, welches Blausäfen landen sollte, um den Buren den Weg zu verlegen, bei Steinbockfontein in der Nähe der Lambert-Bai gestrandet sei. Hilfe wurde abgefordert. Die amtliche Depesche spricht nicht von einem Scheitern des Schiffes.

Brüssel, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Krüger leidet am grünen Star. Die Operation wird eine ganz ungefährliche sein.

Brünn, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Für Brünn soll ein russisches Konsulat für die Agenden aus Mähren, Böhmen und Schlesien geplant sein.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Ztf. Ztg.“ ist in Sophia der Mörder Stambuloff's aus dem Centralgefängnis entkommen. Man besorgt neue politische Morde.

London, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela drohen Feindseligkeiten. Drei amerikanische Schiffe sind nach Guanaco entsendet worden, um gegen eventuelle Gewaltthätigkeiten Venezuelas gegenüber amerikanischen Interressen einzuschreiten.

Zürich, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Das englische Kriegsministerium beabsichtigt, nach Züricher Muster Schießanlagen im ganzen Lande zu schaffen.

Stockholm, 17. Januar. Der Reichstag wurde heute vom Kronprinzen mit einer Thronrede eröffnet, in welcher der König die Hoffnung ausspricht, die Regierung bald wieder übernehmen zu können.

Die Thronrede erklärt, daß die Beziehungen zu allen Staaten freundschaftlich seien und daß kein Anlaß zu einer Veränderung in diesen Beziehungen vorliege, da die vereinigten Königreiche nicht beabsichtigen, sich in die Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen. Die Thronrede kündigt Geheißvorlagen über die Neuorganisation des Meeres und der Flotte, sowie über die Unfallversicherung an und betont schließlich, daß die Ernte gut ausgefallen sei. Das heute im Reichstage unterbreitete Budget bilanzirt mit hundertfünfzig Millionen Kronen. Das Heeresbudget wird in Uebereinstimmung mit der neuen Vorlage über die Heeresordnung auf achtundfünfzig Millionen veranschlagt, um zehn Millionen mehr als im Vorjahre.

Belgrad, 17. Januar. Der Präsident der Skupstina, Nestorovic, machte in Begleitung einer großen Zahl Mitglieder der Skupstina anlässlich des orthodoxen Neujahrsfestes dem russischen Konsul in Rijch, Staatsrath Tschachotin, seine Aufwartung und hielt an den Konsul eine Begrüßungssrede. („Ung. Tel.-Korr.-Bur.“)

Belgrad, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Oberst Markovic wurde zur Beobachtung in eine Irrenanstalt überführt.

Sophia, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Hier erhält sich die Annahme, daß die vom Minister des Neuphen Herrn Tschscheweff überreichte Demission sich zu einer Gesammmission des Ministeriums Novantjoff erweitern und mit deren Annahme, sowie muthmaßlich mit der Bildung eines vorläufigen Geschäftsministeriums unter General Petroff enden dürfte.

Sophia, 17. Januar. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Der bulgarischen Regierung ist das Dossier betreffend die Mordefälle Kitiowski und Mikailianow zugegangen. Nach Fertigstellung der Uebersetzung wird der Akt an den mit der Verfolgung der Affaire betrauten Staatsanwalt geleitet werden.

Königsberg (Preußen), 17. Januar. Kaiser Wilhelm bewilligte, wie die „Döpreussische Zeitung“ meldet, der hiesigen Döngemeinde zur Wiederherstellung des Domes ein Gnadengeschenk von 50,000 Mark.

Essen a. N., 17. Januar. Auf der Zeech „König Ludwig“ in Necklingshausen sind in der letzten Nacht zehn Bergleute in Folge einer Explosion schlagender Wetter getödtet worden. Die Leichen sind geborgen.

Paris, 17. Januar. Der Forschungsreisende Genil, über dessen Schicksal heunruhigende Nachrichten eingelaufen waren, ist nach einer Depesche des Kolonienministeriums aus dem Scharigebiete wohlbehalten in Brazzaville eingetroffen.

Paris, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Newyorker Meldung wurde an einem Brückenpfeiler in einem Koffer die zerstückelte Leiche des Juwelengagenten Michael Weißberger, angeblich eines Wieners, gefunden.

London, 17. Januar. Nach einer bei Lloyd's eingelaufenen Meldung aus Port Said ist der Dampfer „China“ des österreichischen Lloyd im Suez-Kanal auf den Grund gerathen und versperrt den Verkehr. Im Kanal herrscht ein Orkan.

Die Königer Affaire.

Berlin, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus König wird berichtet: Heute haben hier zahlreiche Hausdurchsuchungen stattgefunden. Es handelt sich dabei unter Anderem um die Gewinnung von Schriftproben, um den Ursprung verschiedener anonymen Briefe, welche in den letzten Tagen an die Behörden gelangten, zu entdecken. Einer dieser anonymen Briefe enthält die Verdächtigung des Kreisinspektors Rhode. Ein Taschentuch seiner Gattin wurde seinerzeit beim Kopf des ermordeten Winter aufgefunden. Die Eigenthümerin des Tuches hat sich trotz aller Bekanntschaften nicht gemeldet und wurde nur durch Zufall entdeckt. Auch bei mehreren Lehrern wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, so bei den Lehrern Weichel und Zschneider. Als die Frau des Bezirks-Schulinspektors beim Verhör ge fragt wurde, warum sie sich trotz dringender Aufforderung nicht als Eigenthümerin des Taschentuches gemeldet, gab sie zur Antwort: „Dies sei überflüssig, da die Juden ja doch den Mord begangen haben.“

Berlin, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) In den letzten Tagen haben bedeutende Rückzahlungen bei der Reichsbank stattgefunden, indeß ist angesichts der hohen Kurse fremder Wechsel, sowie wegen der hohen Londoner Bantrate an eine Diskontermäßigung der Reichsbank zur Zeit nicht zu denken.

Berlin, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse war still. Die Kurse waren allgemein behauptet. Montanwerthe schwächer, Bankpapiere fest. Deutsche Bahnen gut gehalten. Lombarden in Folge Wiener Käufe höher. Deutsche Anlehen und fremde Renten behauptet. Kasseindustriemarkt getheilt. Privatdiskont 3 3/4 Prozent. Morgen bleibt die Börse wegen des Nationalfeiertags geschlossen. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war geschäftslos, die Kurse gehalten. Französische Renten niedriger, Türken etwas höher: Serie B —, Serie C 26.45, Serie D 23.65. Renten 5—10 Francs höher. Eisenbahnen vernachlässigt. Marktstill. Minenmarkt ruhig. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Min. Oesterreichische Kreditaktien 208.—, Lombarden 26.12, Franzosen 142.50, Diskonto 177.75, Handelsgef. 148.25, Deutsche 199.—, Dresdener 145.10, National 131.75, Breslauer Diskonto —, Laura 195.50, Bochumer 176.75, Dortmunder —, Gelsen 175.—, Harpener 173.12, Hibernia 185.—, Conso lidation 318.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott hard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 87.70, Transvaal —, Hamburger Padet —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr.-V. Pferde. —, North Prof. 86.12.

Frankfurt, 17. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.25, österr.-ungar. Staatsbahn 142.50, Südbahn 23.30, Deutsche Bank —, Diskonto 177.75, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 173.—, Hibernia 186.50, Lanahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Ruhig.

Hamburg, 17. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.80, Oesterreichische Kreditaktien 208.—, 1860er Lose 138.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.—, Südbahn 26.65, Italiener 95.35, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 99.50, 4prozentige ungarische Goldrente 98.60. Still

Paris, 17. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 141.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 99.10, Oesterreichische Länderbank —, Banque de Paris 107.5.—, dreiprozentige französische Rente 101.90, Italiener 94.05, Ottomanbank 538.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente 103.60, türkische Tabakaktien 313.—, Oesterreichische Bodenkreditaktien —, Alpine Montan —, Unregelmäßig.

Berlin, 17. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar —, per Mai 158.—, Roggen per Januar —, per Mai 141.50, Hafer per Januar —, per Mai 136.—, Mais per Januar —, per Mai 106.25, Rübsöl Januar 58.10, per Mai 57.75, Spiritus per loco 70 Nm. Konsumsteuer 44.70. — Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer behauptet, Mais ruhig, Del behauptet.

Paris, 17. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.—, per Februar 19.35, per vier Monate vom März 20.15, per vier Monate vom Mai 20.45. — Roggen per laufenden Monat 15.—, per Februar 15.15, per vier Monate vom März 15.50, per vier Monate vom Mai 15.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 24.55, per Februar 24.90, per vier Monate vom März 25.60, per vier Monate vom Mai 26.05. — Rübsöl per laufenden Monat 68.25, per Februar 67.50, per März-April 66.75, per vier Monate vom Mai 61.—. — Spiritus per laufenden Monat 31.—, per Februar 31.—, per März-April 31.25, per vier Monate vom Mai 31.75. — Rohzucker 880—900 Brutto 24.—, 880—900 Brutto und darüber 24.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 27.25, per Februar 27.50, per vier Monate vom März 28.—, per vier Monate vom Mai 28.50. — Raffinade 101.— bis 101.50.

Newyork, 17. Januar. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 97 1/2, per Januar 93.33, per April 92.28, in New-Orleans loco 91 1/2; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.45, Stand. white in Philadelphia 7.40, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 127.—; Schmalz: Western steam 7.75, Rohe u. Brothens 7.90; Mais: per Januar 46 1/2, per März 45.—, per Mai 44.—; rother Winterweizen loco 79 1/4; Weizen: per Januar 78 1/4, per März 79 1/4, per Mai 79 1/4, per Juli 79 1/4; Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7/8, per Januar 5.55, per März 5.75; Mehl: Spring wheat clears 2.65; Zucker 3 1/4; Zinn 26.15; Kupfer 16 1/2. — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 17. Januar. (Schluß.) Weizen: per Januar 72 1/4, per Mai 75.—; Mais per Januar 36 3/4; Schmalz: per Januar 7.37, per Mai 7.47; Speck short clear 7.35; Pork per Januar 13.95. — Weizen stetig, Mais fest.

Wiener Börse vom 17. Januar.

Die Geschäftsbildung war auch an der heutigen Börse eine vollständige, und die wenigen erfolgten Transaktionen in den leitenden Spekulationspapieren haben sich unter den geringsten Schwankungen von kaum einer Krone vollzogen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
Ostbahnakt.	100.25	Reichsbank	178.—
4p. ungar. Goldrente	117.25	Reichsbank	178.—
ung. Kronenrente	92.25	Reichsbank	178.—
Österr. Anleihe	91.70	Reichsbank	178.—
Österr. Anleihe	129.—	Reichsbank	178.—
4p. österr. Goldrente	117.—	Reichsbank	178.—
4p. österr. Silberrente	98.15	Reichsbank	178.—
4p. österr. Papierrente	98.80	Reichsbank	178.—
Österr. Kronenrente	98.15	Reichsbank	178.—
Reichsbank-Dresdener Bank	356.25	Reichsbank	178.—
Südbahn	110.50	Reichsbank	178.—
Österr.-ung. Staatsbahn	665.50	Reichsbank	178.—
Ungar. Kommerzbank	469.—	Reichsbank	178.—
Elbethalbahn	742.—	Reichsbank	178.—
Donaudampfschiff-Ver.	166.—	Reichsbank	178.—
ung. Reichsbank	140.—	Reichsbank	178.—
1860er Lose	147.—	Reichsbank	178.—
1890er Lose	199.—	Reichsbank	178.—

(Privat-Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
1860er Lose	151.—	Frankfurter Lose	73.—
Reichsbank-Nachb.	620.50	Rückführ Lose	67.—
Reichsbank-Gesamter	590.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	493.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	864.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	1440.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	536.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	95.82 1/2	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	95.85	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	23.53	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	24.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	257.75	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	80.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	88.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	141.—	Reichsbank Lose	67.—
Reichsbank	370.—	Reichsbank Lose	67.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 662, ungarische Kreditaktien 668, Anglobank-Aktien 268.50, Bankverein 458, Unionbank 537, Länderbank 405.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 666.50, Lombarden 140.75, Elbethalbahn 469.50, Nordwestbahn 459, Lima-Münzrämer 462, Tabakaktien 289, Alpine 430, Marient 98.30, ungarische Kronenrente 92.25, Türkenlose 105.25, Marxnoten 117.70, Napoleond'or 19.16 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hunzarik“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue fenestere einbruchsfähige Raffen... offeriert billigst Wiener Raffen-Fabrik-Niederlage...

Sicherer Verdienst. Tüchtige, keusche Agenten für geistlich gestattete Reisen...

Vertretungen und Kommissionen in allen Ländern nimmt solide Firma in Triest an...

Ratenzahlung Gas- u. elektr. Luster Andrassy-ut 14. 30628

Haus mit mehreren Wohnungen, möglichst großem Hofe, per sofort oder per 1. Mai zu pachten gesucht...

Ein tüchtiger Kommissar, der ung., deutsche, slowakische Sprache mächtig, in der Spezerei- und Eisenbranche...

Gute Köchin, anständige Person, mittleren Alters, mit guten Zeugnissen wird aufgenommen...

Bonne française cherchee aupres 3 enfants. Mész-utca 23, budai lövöldnél. 30761

Romofertose. Neschlicher kalifornischer Apfelthee übertrifft russischen Thee an Wohlgeschmack...

Pénz budapesti házakra, telekre és jómódu iparosoknak hitelet Krausz Mór által...

Gasofen, gebraucht, aber in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Bäcker Rudolf...

Kaffeeschank, feltener Gelegenheitskauf, in der Hauptstadt, am frequentesten Platze...

Haus in Pacht, Mitte der Stadt, mit Stallungen, sehr geeignet für Sodawasserfabrik...

Gyakornok felvétetik részvénytársaság irodájában. Csakis kereskedelmi iskolát végzetek...

Buchhalter für Getränte-Engros-Geschäft in der Provinz per sofort gesucht...

Nur 15 Kreuzer! kosten im Leihabonnement 8 resp. 9 illustrierte Zeitschriften...

Komptoirist für ein Manufaktur-Agentur-Geschäft gesucht, nur solcher, der bereits in dieser Branche...

Komptoirist, der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprache mächtig, welcher bereits einige Praxis...

Breihofe. Tüchtiger Manipulant in der Gerben-Fabrikation für sofort gesucht...

Maschinen-techniker, militärfrei (Christ), gesucht von M. G. Alfa Separatör...

Verpändete Waaren jeder Art, als auch Gold und Brillanten werden Loko u. Provinz...

Stern J. Budapest, Királyi Pál-gasse 9. 13039

Briefmarken taufe gebrauchte, gegenwärtig fürstende ungarische 3 Kronenmarken...

Bedienter, Oberförsterreicher, mit guten Zeugnissen sucht bei Herrschaft Stellung...

Wegen dringender Abreise sind wenig gebrauchte schöne Salonmöbel...

Billige Geldbar-lehen für Offiziere, Haus, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute...

Wenig, Alleinlebende junge Dame, Pariserin, vermietet elegant möblirtes Zimmer...

Erzieherinnen, deutsch, franz., dringend gesucht, ungarische Kindergärtnerinnen, deutsche und ungar. Damen...

Madame Galmi, Gyár-utca 42/B. 1. Stod. Français sont cherchés. 12970

Für „Ev. L.“ ertheilt Brief. 13137

Fixe Anstellung und größeres Einkommen kann sich nach kurzer Probezeit jeder redigewandte Herr...

Vorkenntnisse nicht erforderlich. Nähere Aufschlüsse bei persönlicher Vorstellung...

Sichere Existenz, wunderbarer Posten, per 1. Februar für Spezerei-Geschäft...

Für meine Cousine, hübsches, intelligentes Mädchen, Deutsche, mit 25.000 Kr. Mitgift...

Konkurrenzlos das bestehende Industrieunternehmen mit begründeter Aussicht...

Wegen dringender Abreise ist eine schöne 5zimmerige Herrschaftswohnung...

Bierhaus und Restauration in einer der größten Provinzstädte, Komitatsort...

Eleganter Damen-Schleier, neu, weißes Atlas-Brautkleid mit Schleier...

Zu Ofen, Zárdagasse 9, Haus sammt altem Weinshant, wo sich noch 5 Wohnungen...

Uhrmacher-Geschäft ist sofort wegen anderer Unternehmung mit oder ohne Waare...

Günstige Gelegenheit für junges Ehepaar oder welcher Familie es paßt...

Wohnung in neuem Haus, in freier Lage, bestehend aus Salon, 1 oder 2 Schlafzimmern...

Buchhalter, ber in der Landwirtschaft schon thätig war, wird per sofort gesucht...

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Salonrichtungen...

Klein Ghula, Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 30575

Klavierspieler, routinirt, empfiehlt sich Klubs, Gesellschaften etc. zur Gesangsbegleitung...

Möbel auf Raten von 10 Kronen monatlich aufwärts zu constanten Preisen...

Greislerei in einer größeren und reicheren Gemeinde nahe Gran, als sehr gutgehendes u. altrenommiertes Geschäft...

Bierhaus und Restauration in einer der größten Provinzstädte, Komitatsort...

Eleganter Damen-Schleier, neu, weißes Atlas-Brautkleid mit Schleier...

Zu Ofen, Zárdagasse 9, Haus sammt altem Weinshant, wo sich noch 5 Wohnungen...

Uhrmacher-Geschäft ist sofort wegen anderer Unternehmung mit oder ohne Waare...

Günstige Gelegenheit für junges Ehepaar oder welcher Familie es paßt...

Wohnung in neuem Haus, in freier Lage, bestehend aus Salon, 1 oder 2 Schlafzimmern...

Buchhalter, ber in der Landwirtschaft schon thätig war, wird per sofort gesucht...

Alkalmas lakás fiatal házaspárnak azonnal kiadó; mely áll szoba és konyhából és hozzávaló pincze, padlás...

Privát kutató, Budapest, VI., Váci-körut 39, II. 15. Magánadatok kinyomozását...

Intelligente, für die Reise u. Bureau geeignete Kraft aus der Kolonialbranche...

Keines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben...

Lehrling (Christ) aus gutem Hause wird gegen Bezahlung im Stadereisgeschäft...

Bäckerei auf gutem Posten, mit entsprechender Einrichtung und gutem Kundenkreis...

Gute, flinke Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus...

Tüchtiger Buchhalter, bilanzfähig, mit 9jähr. ununterbrochener Thätigkeit...

Ügyes segéd a papir- és könyvkereskedői szakmából azonnal felvétetik...

Modistin-Mansjell sucht dauernden Posten. Gefällige Anträge unter „Modistin 129“...

Für deutsche Bonne wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Adresse: J. Blodner, Sütö-utca 6. sz.

Wirthschaft, welches ich gewissenhaft als ein gesundes u. existenzfähiges Geschäft...

Szolgainast, ki már ily minőségben alkalmazva volt s szobakarításban jártas...

Beste Preise für alles Gold, Silber, Uhrn. Brillant- u. Diamantstein in N. Hoffmann's Juwelengeschäft...

neuestem System eingerichtete und in bestem Gange befindliche, fast neue viergängige Dampfmaschine...

Keines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben...

Lehrling (Christ) aus gutem Hause wird gegen Bezahlung im Stadereisgeschäft...

Bäckerei auf gutem Posten, mit entsprechender Einrichtung und gutem Kundenkreis...

Gute, flinke Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus...

Tüchtiger Buchhalter, bilanzfähig, mit 9jähr. ununterbrochener Thätigkeit...

Ügyes segéd a papir- és könyvkereskedői szakmából azonnal felvétetik...

Modistin-Mansjell sucht dauernden Posten. Gefällige Anträge unter „Modistin 129“...

Für deutsche Bonne wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Adresse: J. Blodner, Sütö-utca 6. sz.

Wirthschaft, welches ich gewissenhaft als ein gesundes u. existenzfähiges Geschäft...

Szolgainast, ki már ily minőségben alkalmazva volt s szobakarításban jártas...

Wohnung in neuem Haus, in freier Lage, bestehend aus Salon, 1 oder 2 Schlafzimmern...

Buchhalter, ber in der Landwirtschaft schon thätig war, wird per sofort gesucht...

Für „Ev. L.“ ertheilt Brief. 13137

Adressensreiber mit schöner, deutscher Handschrift, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig...

Csillagom. Édes soraidért ezer köszönet. Vizsontzerlem tudatában csak annál erősebbek magam érzelmek...

Kundmachung. Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements...

Table with 2 columns: Station names (Győr, N.-Szeben, Ujvidék, Veszprém, Sz.-Németi, Zágráb, Szeged, Nagy Vár, Eger, Bpest nyugati, Temesvár sv., Miskolcz g.p.u., Szabadka, Pozsony, Debreczen, Pépa, Békés-Csaba, Frassó, N.-Beeskerek, M.-Vásárhely, Nyitra, Bpest-Józsefv., Pécs) and corresponding numbers.

angefasst wurde. Redner steht auf der Basis, daß diese Frage jederzeit... (Großer Lärm links.)

Ministerpräsident Szell: Si tacuisses... (Weiterkeit und Beifall rechts.) Durch die Regelung des Grundsteuerminimums und das Kurialgerichtsbarkeitsgesetz wurde die Zahl der Wähler um 117,000 erhöht.

Schluß der Sitzung um ein Viertel 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. Januar. (Geplünderte Schulknaben.) Drei junge Gymnasialisten Namens Eduard Stein, Samuel Sir und Julius Mayer unternahmen am 11. April vorigen Jahres einen Ausflug nach dem Râkos, wo sie botanisieren wollten.

(Eine Straßenszene.) Die Budapester italienischen Banarbeiters pflegen häufig im Gasthause des Jakob Altomare in der Lehelgasse zusammenzukommen, wo ihnen der unter den Italienern beliebte Branzino verabreicht wird.

aber niedergestochen hätten. An Vittori und an dessen Gattin bemerkte man thätigliche Spuren von Mißhandlung, da jedoch die Polizisten fremde Arbeiter zu jener Zeit in der Bodmaniczkygasse nicht gesehen hatten.

(Enthaltung.) Die Polizei hat vor einigen Wochen den Kerepesifrage Nr. 22 etabliert gewesenen Schneider Ludwig Weiß in Folge Anzeige seiner Gläubiger verhaftet, weil er angeblich die auf Kredit bezogenen Waaren verwerthet und seine Bücher gefälscht hat.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Januar.

(Zumaner Eisenbahnverkehr.) Der in der Zumaner Station im Jahre 1900 abgewinkelte Verkehr war der größte seit Bestand dieser Station. Es wurden 865,500 Tonnen Waare, um 12 Prozent mehr als im Jahre 1899, in dieser Station abgegeben.

(Steigerung der Kohlenpreise.) Aus Leipzig wird vom 17. d. telegraphisch: Die Direktion der numerisch bedeutendsten Wilhelmshachtel erhöhte abermals die Kohlenpreise um 10 Mark für den Doppelwagen.

(Berliner Straßenbahn.) Der Aufsichtsrath der Großen Berliner Straßenbahn beschloß, zur Deckung der durch die weitere Ausdehnung des elektrischen Oberleitungsnetzes, ferner durch Errichtung einer Anzahl von Strecken mit unterirdischer Stromzuführung und die nothwendig gewordene erhebliche Vermehrung des rollenden Materials sich ergebenden Geldbedürfnisse einer Anfangs März einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 17 Millionen vorzuschlagen.

(Ungarischer Landes-Industrieverein.) Die Fachsektion für Arbeiterverhältnisse hielt gestern unter Vorsitz des Geheimraths Matkovits eine Sitzung, deren Gegenstand die Verhandlung über den Antrag des Direktors Moriz Gelléri auf Gründung eines sozialistischen Museums bildete.

obligatorische Unfallversicherung gebe, wäre es doppelt wichtig, solche Institutionen zu unterstützen, welche auf die Verhütung von Unfällen abzielen. Dr. Wilhelm Friedrich meint, daß nur wenige Arbeiter am Sonntag das Museum besuchen würden, und nachdem weder vom Saate noch von der Stadt eine Subvention zu erwarten wäre, so möge man im Rahmen der Sektion für Arbeiterangelegenheiten verbleiben.

(Zulandsabfuhr und Export der karteilirten Eisenwerte.) Eine uns vorliegende Darstellung des Zulandsabfuhr und Exports der karteilirten Eisenwerte Oesterreichs im abgelaufenen Jahre bestätigt nun auch ziffermäßig, daß der Abfuhr unserer Eisenindustrie sich im letzten Jahre weniger günstig als im Jahre 1899 gestaltet hat.

(Zusammenhang.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusammenhänge: M. Panajotovic, Handelsfirma in Mitrovitz; Joseph u. Minna Jocke, Schmittwaarenhändler in Auffs; Joseph Stegulec, Handelsmann und Wirth in Radel; Samuel Singer, Schneider, früher in Brad, jetzt in Sârd bei Karlsburg; August Zetelle, Kaufmann in Sârburg; Giovanni Cojich, Schuhwaarenhändler in Triest, Via Sanita Nr. 16; Joseph C. Chroust, Kaufmann in Lieben Nr. 464; Elisabeth Huat, nichtprot. Handelsfrau in Bilfen; Ludwig Singer, Kaufmann in Wien, II. Bezirk, Labortstraße Nr. 3; Max Ehrlich, Kaufmann in Wien, V. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 41.

Wien, 17. Januar. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompter Kontingent-Spiritus notirte unverändert 41 K. 60 H. Gelb, 41 K. 80 H. Weiß.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Januar.) Privat-Telegramm. Die amerikanischen Börsen melden wesentliche Kursrückläufe, vom hiesigen Markte ist kaum eine Veränderung zu melden. Das Angebot auf dem Terminmarkte bleibt klein. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 81 H. bis 7 K. 82 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 79 H. bis 7 K. 80 H., Hafer per Frühjahr zu 6 K. 27 H. bis 6 K. 28 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 27 H. bis 5 K. 28 H.

Budapest, 16. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorrathsmarktes. — Vorrath am 16. Januar 316 Stück, neuer Auftrieb 1316 Stück, Gesamtantrieb 1632 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 1305 Stück, noch zurückgeblieben 327 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel — 5. bis — 5. 120-180 Kilogramm schwere 82 K. bis 86 K., 220-280 Kilogramm schwere 84 K. bis 88 K., 320 bis 380 Kilogramm schwere 84 K. bis 90 K., 300 bis 500 Kilogramm schwere 84 K. bis 90 K.

Fre... gra... hall... un... Am 16... St... ein... Ma... von 9... - 5... non 9... U... - 5... 88 K... leiste... Bericht... 17. Jan... un... K... r... B... der heu... Käufer... 100 K... Qualit... mittlere... D... h... r... 44... St... 14... folgend... Kilogram... per Paar... nom 17... 244 St... Stück, ge... K... nahmswe... per Kilog... nahmswe... 46 K... Markt... [Privat-Telegramm] wurden... Schweine... Weidner... marke wa... fast unent... sind ohne... gelten mu... nicht je... hier die le... mer bei m... Man verka... Prima vor... bis 1 K... Weidner... Schweine... bis 92 K... Schafer... von 10 K... [Konkurs] den Ban... Konkurskom... Dr. Karl... dationsverh... B... A... Kursummiss... Dr. Stanis... Liquidations... mann Gyn... Konkurskomm... walter Dr. I... Liquidations... richtshof) — Konkurskomm... verwalter D... Ludwig Rose... dationsverhar... Budapest... Effekte... sehr bewegte... mung war ein... brachten Papi... unterworfen... schäftslos. An der... ri... vierperze... Kreditbank... r... Staatsb... An der... Ungarische... bis 98.85. — Ungarische... reichliche Kredit... atien zu 679, zu 667 bis... notulen: Des... Brämien g

Steinbruch, 17. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 15. Januar 30,859 Stück. Am 16. Januar wurden 295 Stück abgetrieben und 308 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Januar ein Stand von 30,846 Stück. — Wir notiren: **Maischweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 95 H. bis 96 H., mittlere von 92 H. bis 94 H., leichtere von 90 H. bis 92 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 88 H. bis 90 H., mittlere von 86 H. bis 88 H., leichte von 80 H. bis 84 H.

(Budapester Schlachtwiehmärkte.) (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 17. Januar betrug 2405 Stück, und zwar: 1440 Stück ungarische Ochsen, 625 Stück ungarische Kühe, 191 Stück serbische Ochsen, 6 Stück serbische Kühe, 80 Stück Stiere, 63 Stück Büffel. In Folge des etwas größeren Auftriebes war der heutige Markt flauer, weil auch weniger fremde Käufer erschienen sind. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, guter Qualität, von 60 K. bis 63 K., ausnahmsweise 69 K., mittlere Mastochsen von 50 K. bis 58 K., mindere Ochsen von 42 K. bis 48 K., serbische und bosnische Ochsen von 42 K. bis 52 K., ungarische Kühe von 40 K. bis 56 K., farbige Kühe von 44 K. bis 66 K., Büffel von 32 K. bis 42 K., Stiere von 44 K. bis 65 K. — Schafmarkt vom 14. Januar. Auftrieb 203 Schafe. Die Preise waren folgende: Mittlere Qualität von 40 H. bis 41 H. per Kilogramm Lebendgewicht; mittlere Qualität 33—38 K. per Paar. Der Markt war flau. — **Stechviehmarkt vom 17. Januar.** Zugeliefert wurden lebende Kälber 244 Stück, gefotene Kälber 40 Stück, Jungvieh 69 Stück, gefotene Lämmer 391 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 82 H. bis 94 H., ausnahmsweise 96 H., mindere Kälber von 73 H. bis 80 H., per Kilogramm, gefotene von 67 H. bis 70 H., ausnahmsweise 82 H. Langgewicht, Jungvieh 38 H. bis 46 H., Lämmer per Paar von 9 K. bis 15 K. Der Markt war flau.

(Wiener Stechviehmarkt vom 17. Januar.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 3911 Stück Kälber, 2741 Stück lebende Schweine, 3723 Stück Weidner-Schweine, 470 Stück Weidner-Schafe und 1039 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt war das Geschäft um 10 Uhr Vormittags noch fast unentwickelt, die Tendenz flau und Preisrückgänge sind ohne Zweifel bevorstehend. Die notirten Preise gelten nur nominell. Der Markt für Weidner-Schweine ist nicht so lebhaft wie vergangene Woche und sind auch hier die letzten Preise nicht aufrechtzuhalten. Lämmer bei weichen Preisen flau und schwer verkäuflich. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 60 H. bis 78 H., Prima von 80 H. bis 1 K., Hochprima von 1 K. 2 H. bis 1 K. 12 H., Jungschweine von 52 H. bis 72 H., Weidner-Fleischschweine von 80 H. bis 90 H., Fett-schweine von 76 H. bis 88 H., Frischlinge von 76 H. bis 92 H., untergewichtige von 96 H. bis 1 K., Weidner-Schafe von 56 H. bis 76 H. per Kilogramm. Lämmer von 10 K. bis 24 K. per Paar.

Prag, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussia zur sofortigen Lieferung 24 K. 40 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker s. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 32 1/2 Pf., per Februar 9 M. 35 Pf., per Mai 9 M. 52 1/2 Pf., per August 9 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Auszug aus dem „Közlöny“.
Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Baupengler Wilhelm Weber in Dedenburg. Konkurskommissar Richter Bela Thring, Massenerwalter Dr. Karl Amhold. Anmelddungstermin 21. März, Liquidationsverhandlung 18. April. — Gegen den Kaufmann Bela Kanizsary in Pancsova. Konkurskommissar Richter Max Burdek, Massenerwalter Dr. Stanislaw Cianojevics. Anmelddungstermin 6. April, Liquidationsverhandlung 1. Mai. — Gegen den Kaufmann Gyula F. Stojkovic in Werjesch. Konkurskommissar Richter Bela Kinawich, Massenerwalter Dr. Peter Jecpenag. Anmelddungstermin 23. März, Liquidationsverhandlung 4. April. (Weiskirchner Gerichtshof). — Gegen Johanna Kedi in Vespri. Konkurskommissar Richter Dr. Alexander Misklen, Massenerwalter Dr. Alexander Kofenthal, Stellvertreter Dr. Ludwig Rosenber. Anmelddungstermin 18. März, Liquidationsverhandlung 10. April.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.
Effectengeschäft. 17. Januar. Der Geschäftsvorkehr bewegte sich in den allerengsten Grenzen, die Stimmung war eine ruhige und die wenigen in Verkehr gebrachten Papiere waren nur geringen Kurschwankungen unterworfen. Die Nachbörse verlief ebenfalls geschäftslos.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.30, österreichische Anleihe zu 662.25 bis 661, österreichisch-ungarische Staatsanleihen zu 667.25 bis 666.25.
An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4-prozentige Regale-Obligationen zu 98.80 bis 98.85. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekendarlehen zu 427 bis 427.50, österreichische Kredittaktien zu 662 bis 661.75, Straßenbahnaktien zu 667 bis 666.50. — Zur Erklärungszett notirten: Oesterreichische Kredittaktien zu 661.75. — **Prämiengeschäft:** Ausstellung in österreichischen

Kredittaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 10 K. bis 12 K., per ultimo Januar 12 K. bis 14 K. Die Nachbörse verlief geschäftslos. Es notirten: Oesterreichische Kredittaktien zu 661.75 bis 662, österreichisch-ungarische Staatsanleihen zu 666.50, Rinnmänner von 462 bis 461.75. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kredittaktien zu 661.75.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen war heute mäßig angeboten, die Kaufkraft blieb schwach, die Tendenz matt. Es wurden circa 16,000 Meterzentner zu kaum behaupteten Preisen aus dem Markte genommen. Roggen begegnete nur mäßigem Interesse und sind Preise unverändert. Wir notiren 7 K. bis 7 K. 20 H. per Kasse, Prima-Waare bis 7 K. 30 H. per prompt ab und Parität hier.

Zuttergerste ist schwach offerirt, Tendenz und Preise sind anhaltend fest. Wir notiren ab hier bis 6 K. 10 H. für gute Waare bis 6 K. 25 H. per Kasse. Hafer tendirte heute bei mäßigem Angebot unverändert und sind Preise behauptet. Je nach Qualität ist hier 5 K. 65 H. bis 6 K. 10 H. per Kasse machbar. Prima-Waare mangelt und notirt bis 6 K. 25 H. Mais tendirt bei mäßigem Angebot ebenfalls angenehm. Preise sind ebenfalls ohne Veränderung. Wir notiren per Januar 4 K. 80 H. per Kasse, Parität Budapester Steinbruch bis 4 K. 90 H. per Kasse, ab Ujfeh 4 K. 62 1/2 H. per Kasse bezahlt. Es wurden verkauft:

Weizen, Weich: 100 Mtr. 80.3 Kq. zu K. 7.85 (gelb), 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.72 1/2, 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.8 Kq. zu K. 7.65, 100 Mtr. 77.4 Kq. zu K. 7.65, 1200 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.62 1/2, 100 Mtr. 76.5 Kq. und 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.60, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.60, 100 Mtr. 76.6 Kq. zu K. 7.42 1/2, 100 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.20 (brandig), 200 Mtr. 74.3 Kq. zu K. 7.25, Alles per drei Monate. — **Besten Boden:** 300 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.55, 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.55, 100 Mtr. 77.2 Kq. zu K. 7.50, 100 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.40, Alles per drei Monate. 160 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.40, per Kasse, 200 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.45, 300 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.32 1/2 (vom 16. Januar), 100 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.30, 200 Mtr. 74 Kq. zu K. 7.30, Alles per drei Monate. — **Oberungarischer:** (vom 16. Januar) 300 Mtr. 76.5 Kq. zu K. 7.32 1/2, per drei Monate. — **Bácskaer:** 3900 Mtr. 74.3 Kq. zu K. 7.42 1/2, 3000 Mtr. 75.6 Kq. zu K. 7.50, Beides per drei Monate. — **Sárbogárd:** 1000 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.55, per drei Monate. — **Magazinwaare:** 460 Mtr. 75.5 Kq. und 790 Mtr. 70 Kq. zu K. 7.35, 1000 Mtr. 72.5 Kq. zu K. 7 (alt neu), Alles per drei Monate.

Rothele: 40 Mtr. zu K. 65, 50 Mtr. zu K. 55, ab Léva, 100 Mtr. zu K. 68, Szatmárer 110 Mtr. zu K. 61, Szatmárer 60 Mtr. zu K. 60, Klausenburger 150 Mtr. zu K. 58, ab Klausenburg, Theiß 60 Mtr. zu K. 61.50, Jágáder 50 Mtr. zu K. 53, Stenamangerer 110 Mtr. zu K. 55, Siebenbürger 50 Mtr. zu K. 58.50, Theiß 60 Mtr. zu K. 65, Alles per Kasse.

Uzerner: Csabaer 45 Mtr. zu K. 45, Szarvator 30 Mtr. zu K. 51, Beides per Kasse. Hafer: 400 Mtr. zu K. 5.67 1/2 (dampf), 100 Mtr. zu K. 6.15, Beides per Kasse. Gerste: 200 Mtr. zu K. 6.17 1/2 per Kasse.

Vom Terminmarkt erscheint es fast überflüssig, separat zu berichten. In Anbetracht der herrschenden Geschäftslage unterliegt auch die Kurslage kaum welcher Veränderung und wir notiren heute Abends auf genau demselben Niveau wie gestern. Man eröffnete auf 11/2 Cent billigeres America wohl flau, doch konnte die Notirung, welche die Chicagoer Meldung gab, daß nämlich die Waissiers der bestehenden Etage nicht trauen und eine Manipulation des Marktes befürchten, weshalb jene nur schwach operiren, nicht befriedigen. Die Bitterung, welche bei uns tagsüber milder war, wurde wieder streng kalt, dazu kamen, wenn auch nur mäßige, Wiener Käufe und so wurde die geringe Einbuße, welche der April- und damit auch der Oktober-Weizen erzielten, wieder eingeholt. Es muß aber auch hervorgehoben werden, daß Waare stets genug am Markte war und die Nachfrage (1) rasche Befriedigung fand. Die Nebenartikel tendiren relativ fest. Der Verkehr in denselben ist wohl ganz geringfügig, die Notirungen bleiben jedoch kurzstaltend. In Oktober-Roggen war 6.55 „Brief“. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.51, K. 7.52, K. 7.50, K. 7.53 und K. 7.52, Weizen per Oktober zu K. 7.60, bis K. 7.63, Roggen per April zu K. 7.33 bis 7.36, Mais per Mai zu K. 4.98, Hafer per April zu K. 5.95 bis K. 5.94. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per April zu K. 7.53 Geld, K. 7.54 Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.66 Geld, K. 7.67 Waare, Weizen per April zu K. 7.52 G., K. 7.53 W., Weizen per Oktober zu K. 7.62 G., K. 7.63 W., Roggen per April zu K. 7.36 Geld, K. 7.37 Waare, Mais per Mai zu K. 4.98 Geld, K. 4.99 Waare, Hafer per April zu K. 5.94 Geld, K. 5.95 Waare, Kohlraps per August zu K. 12.75 Geld, K. 12.85 Waare. — Abends schließen: Internationales Weizen per April zu K. 7.52 Geld, K. 7.53 Waare, ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.66 Geld, K. 7.67 Waare, internat. Weizen per Oktober zu K. 7.62 Geld, K. 7.63 Waare, Roggen per April zu K. 7.36 Geld, K. 7.37 Waare, Mais per Mai zu K. 4.97 Geld, K. 4.99 Waare, Hafer per April zu K. 5.94 Geld, K. 5.95 Waare, Kohlraps per August zu K. 12.70 Geld, K. 12.80 Waare.

Produktengeschäft. Verkaufte: Schweine fett zu K. 54.50, Pflaumen serbische je ein Waagen Unance 100—85füßige im Verbaude zu 14 K. 50 H. ab Belgrad; Pflaumen ungarisch flavonisches zu K. 18, Alles per fünfzig Kilogramm. — **Anteil notiren:** Schweine fett: Budapester Stadtwaare K. 54.50 Geld, K. 55.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger K. 42.— Geld, K. 42.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreifüßige 45.50

Geld, Kronen 46.— Waare, gewandert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — **Pflaumen:** 1900er Unance-Qualität: bosnische K. 14.75 Geld, K. 15.— Waare, 100füßige K. 15.25 Geld, K. 15.75 Waare, 85füßige K. 16.— Geld, K. 16.25 Waare, serbische 1900er Unance-Qualität K. 14.— Geld, K. 14.25 Waare, serbische 100füßige K. 15.— Geld, K. 15.25 Waare, 85füßige K. 15.75 Geld, K. 16.— Waare. — **Pflaumen ungarisch (effectiv Waare):** flavonisches 1900er K. 19.— Geld, K. 19.25 Waare, serbisches 1900er K. 17.— Geld, K. 17.25 Waare. — **Leejaaten:** Luzerne ungarische 1900er K. 43.— Geld, K. 48.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1900er K. 48.— Geld, K. 50.— Waare, mittelfrüher 1900er K. 55.— Geld, K. 58.— Waare, großfrüher 1900er K. 61.— Geld, K. 65.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Weiß:		Weißbrot:	
75 Kq. K.	75 Kq. K.	75 Kq. K.	75 Kq. K.
75	7.35—7.45	75	7.25—7.45
76	7.45—7.60	76	7.45—7.60
77	7.60—7.70	77	7.60—7.70
78	7.65—7.75	78	7.65—7.75
79	7.75—7.90	79	7.75—7.85
80	7.85—7.95	80	7.85—7.90

Bester Boden:		Sauer:	
75 Kq. K.	75 Kq. K.	75 Kq. K.	75 Kq. K.
75	7.25—7.40	74	7.20—7.40
76	7.35—7.45	75	7.40—7.50
77	7.50—7.60	76	7.50—7.60
78	7.60—7.70	77	7.65—7.75
79	7.65—7.75	78	7.70—7.85
80	7.75—7.85	79	7.70—7.85

Bácskaer:	
73 Kq. K.	73 Kq. K.
73	7.20—7.45
74	7.35—7.45
75	7.50—7.55
76	7.55—7.65
77	7.70—7.80

Roggen Ia.		Roggen IIa.	
K.	K.	K.	K.
Roggen, Mittel	K. 7.20—7.35	Roggen, Mittel	K. 7.05—7.10
Gerste, Futter, Ia	K. 6.10—6.20	Gerste, Futter, IIa	K. 5.90—6.10
Gerste, Futter, IIa	K. 5.90—6.10	Hafer Ia	K. 5.—5.20
Hafer Ia	K. 5.—5.20	Hafer, Mittel	K. 6.—6.25
Hafer, Mittel	K. 6.—6.25	Maiz, Sümländer	K. 5.85—6.—
Maiz, Sümländer	K. 5.85—6.—	Maiz, Cingantim	K. 4.70—4.80
Maiz, Cingantim	K. 4.70—4.80	Maiz, weißer, neu	K. 5.60—5.80
Maiz, weißer, neu	K. 5.60—5.80		

Termin.	
Ungar. Weizen per April	K. 7.53—7.54
Ungar. Weizen per Oktober	K. 7.66—7.67
Weizen per April	K. 7.52—7.53
Weizen per Oktober	K. 7.62—7.63
Roggen per April	K. 7.36—7.37
Hafer per Mai	K. 4.98—4.99
Hafer per April	K. 5.94—5.95
Kohlraps per August	K. 12.75—12.85

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15. Januar Abends 6 Uhr bis 16. Januar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenb.	Schiffe	Eisenb.	Schiffe
	Totale		Totale	
	Meterzentner			
	Lokalverkehr:			
Weizen	9916	—	8916	504
Roggen	990	—	900	916
Gerste	1982	—	1982	201
Hafer	405	—	405	—
Maiz	1174	—	1174	101
Totale	14377	—	14377	1722

Wasserstand.
17. Januar.

Centimeter C°		Centimeter C°	
Sun:	Thal:	Sun:	Thal:
Donau: + 81° > 24 — 14	M. Sziget: + 45° — 6	Thal: + 26° — 11	— 6
Waffau: + 98 < 12 — 13	Thal: + 42° < 4 — 6	R. Almas: + 66° < 5 — 7	— 7
Elm: + 184° < 9 — 10	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 182° < 20 — 15	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Breßburg: + 238° < 10 — 10	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Komorn: + 220° < 10 — 11	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Ungar. Weizen: + 90° < 16 — 9	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 108° < 20 — 11	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 85° < 11 — 11	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 59° < 11 — 5	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 95° < 2 — 8	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 12° < 7 — 6	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 68° < 8 — 5	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 171° < 7 — 8	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 10° < 22 — 4	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 18° < 5 — 2	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 68° > 2 — 15	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 13° — 13	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 52° — 17	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 76° > 3 — 15	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 173° — 9	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 115° > 10 — 17	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 26° > 20 — 15	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 11° > 5 — 18	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9
Wien: + 81° > 8 — 16	Thal: + 48° < 3 — 9	Thal: + 122° < 2 — 7	— 9

Gestaltung der Zeichen: ° Celsius; > gefahren um; < umgestimmt; — unter Null; — gefahren; — gestiegen; — umgestimmt; — Temperatur nach Celsius.
Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Im Unterseeboot zum Nordpol.

— Ein tüchtiger Expeditionsplan. —

In der Wiener k. k. geographischen Gesellschaft hielt gestern Abends vor einem distinguierten Publikum der Polarforscher Ulrichs-Kampfe einen Vortrag über das europäische Eismeer und den Plan einer neuen Expedition zum Nordpol im Luftballon...

Die Idee, ein Taucherschiff in den Dienst der Polarforschung zu stellen, wurde bereits von Dr. Hambro in Stockholm zur wissenschaftlichen Diskussion gestellt und wurde damals nur deshalb nicht ausgeführt, weil sich die Unmöglichkeit herausstellte, ein Taucherschiff zu konstruieren, welches den Anforderungen bei einer Fahrt unter der Eisdicke genügt...

Wie muß nun das Schiff der Konstruktion und Ausrüstung nach beschaffen sein? Es muß zunächst eine solche Festigkeit besitzen, daß es den bei einer Tiefe von 50 Meter unter Wasser stattfindenden Druck von mehr als 50,000 Kilogramm per Quadratmeter — nicht eingerechnet den bloß der Sicherheit halber notwendigen vierfachen Druck — auszuhalten im Stande ist...

Das Manövrieren im Eismeere ist folgendermaßen zu denken: Das Schiff wird bis zur Eisgrenze per Schlepper gebracht und beginnt hier so lange in dem einseitigen noch lockeren Treibeis vorzudringen, bis das bekannte und berichtigte dicke Packeis ein weiteres Vordringen ausschließt...

Tauchung. Zuvor hat sich der Schiffskommandant über die Lage und Entfernung der nächsten eisfreien Stelle dadurch zu orientieren gesucht, daß er von einer circa 15 Meter hohen Leiter aus Aussicht hält. Mittels Kompaß und Gyroskop wird dann während der unterseeischen Fahrt die Richtung dahin eingehalten...

Nachdem der Vortragende in eingehender Weise die technischen Details des Taucherschiffes besprochen hatte, wendete er sich der Besprechung der Regeneration der Luft zu. Ein Raum des Schiffes in der Ausdehnung von 100 Kubikmetern ist als Athmungsraum für fünf Mann Besatzung des Schiffes gedacht...

Was die Gefahr der so oft verhängnisvollen Pressung im Eismeer betrifft, so zeigt sich gerade hier der Vortheil der Beweglichkeit eines Taucherschiffes, da es möglich ist, einer Pressung nach unten zu auszuweichen. Im Falle einer Ueberwinterung hat ein Taucherschiff den Vortheil, daß es den Platz, respektive — wenn Land zu erreichen möglich ist — den Hafen wählen kann, wo es am besten geschützt ist...

Dem Vortrage wohnten unter Anderen die Erzherzogin Kaiserin und Leopold Salvator bei.

Erzherzog Leopold Salvator sagte, es habe ihn sehr gefreut, dem Vortrage beimohnen zu können, und die umso mehr, weil er als altes Mitglied der geographischen Gesellschaft noch nie Gelegenheit hatte, in deren Mitte zu erscheinen.

Allerlei.

(Der König der Belgier als Automobilfahrer.)

König Leopold II., der jüngst als „Fahrer auf verbotenen Wegen“ sich einer polizeilichen Ueberretzung schuldig machte, wird demnächst einen ganzen Automobilpark besitzen. Das Prachtstück desselben wird soeben in Paris hergestellt. Es ist das ein Automobilwagen, dessen Inneres ein Schlafzimmer, ein Kabinett und einen Dienerraum enthält...

(Die Vanderbilt-Hochzeit.)

Die am Montag im fashionalen Newport stattgefunden, ist seit der großen Marlborough-Hochzeit das glänzendste soziale Ereignis in der amerikanischen Gesellschaft gewesen. Sie hat dort eine Gesellschaft von zweihundert Personen versammelt, deren Gesamtvermögen in die Milliarden läuft. Diese Vertreter des ungeheuerlichen Mammons kamen zum größten Theil aus New York und ließen sich in Sonderzügen nach dem Seebade der Krösche schaffen...

(Der größte Wucherer Londons.)

In London starb am Sonntag der, wie man ihn im Volksmunde bezeichnet, größte Wucherer der britischen Metropole,

24.]

Die Sirene.

Roman von Ernst Dandl.

— Antiquierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Als er aber nach eingemommenem Mahl wieder an die Arbeit gehen wollte, regte sich seine Ungeduld von neuem, und zwar so stark, daß er sich unfähig fühlte, den Stuhl zu führen. Vergebens setzte er ihn immer wieder an; kaum hatte er einige Striche gethan, als er ihn von sich warf und aufspringend, mit großen Schritten in dem Gemach auf- und abzurennen begann, unfähig, seine Gedanken der Arbeit zuzuwenden...

Der schrille Ton der Klingel riß ihn mit einem Male aus seinem krankhaften Sinnen. Er erwartete Niemanden, und der Gedanke regte sich in ihm, daß er statt des ersehnten Briefes vielleicht ein Telegramm erhalten werde. Er eilte zur Thür, öffnete und die namenlose Angst, die ihn verzehrte, schmolz zu einer Empfindung unbeschreiblich köstlicher Befriedigung dahin, als er einen großen, stattlichen, eleganten Herrn vor sich erblickte, den er heute zum ersten Male sah...

— Das ist mein Vater, sagte er sich, ohne zu zögern.

— Wohnt Herr Robert Dumont hier? fragte der Fremde.

— Er steht vor Ihnen, lautete die Antwort. Rasch trat Georg von Loris — denn er war es in der That — in das Zimmer, schloß die Thür und gleich darauf fühlte sich Robert von zwei kräftigen Armen umschlungen, während heiße Küsse auf seinen Wangen und seiner Stirne brannten, während eine warme, liebevolle Stimme unablässig wiederholte:

— Mein Sohn, mein theurer Sohn!

Wie sehr wog diese Minute, diese köstliche, herrliche Minute alle Noth und Pein der Vergangenheit auf, und welch lindernden Balsam gewährte sie seiner schmerzenden Seele, gleichzeitig jede Spur von Groll hinwegjagend, der noch in dem Herzen des jungen Mannes lauern mochte und der ihn gedrängt hätte, seinen Vater ob der langen Vernachlässigung, deren Opfer er gewesen, zur Rechenschaft zu ziehen...

Vergebens hatte er sich vorgängig gegen die Klüftung zu wappnen gesucht, mit der die erste Begegnung verbunden sein würde; er erinnerte sich nicht einmal mehr, daß sich Zorn und Unmuth jemals in ihm geregt hätten, sondern überließ sich rückhaltlos dem Glück, das ihm gewährt wurde. Er hatte nur Kraft, sich zu freuen. Und all die freudigen, all die herrlichen Gefühle, die sich in ihm regten, äußerten sich in dem Ausrufe, der seinen Lippen entschlüpfte:

— Mein Vater!

— Ja, Dein Vater! O, mein theures Kind, weshalb hast Du so lange gesäumt? Weshalb hast Du mir die Freude so lange vorenthalten, die mich bei der Nachricht übermannte, daß mir meine arme Freundin einen Sohn hinterlassen?

— Ich eilte sofort nach Blois, nachdem ich von dem Sachverhalt Kenntniß erhalten, erwiderte Robert.

— O, nicht Dir gelten meine Vorwürfe, sondern Deiner Mutter. Sie mußte, daß ich, wenn ich sie auch nicht heirathen konnte, jederzeit ihr treuester, ergebenster Freund gewesen und niemals vor meinen Pflichten als Vater zurückgeschreckt wäre, wenn sie mich in den Stand versetzt hätte, denselben gerecht zu werden. Es ist ein großes Unglück, daß sie an mir zweifeln konnte. Welche Schmerzen und Qualen hätte sie uns Allen erpart, wenn sie mir gestanden hätte, was mir unbekannt war, als sie unser Haus verließ!

Und wie Du ihr ähnlich siehst, mein Sohn, fügte Loris hinzu, während er Robert zärtlichen Blickes betrachtete. Du hast ganz ihr Gesicht...

— Aber auch das Deinige, mein Vater! Mama sagte mir immer, sie sähe Dich in mir vor sich.

— Gleichwie ich sie in Dir wiederzusehen meine. Mein Sohn, mein theurer Sohn, Du wirst mich nicht mehr verlassen; ich werde Dir all die Liebe, Anhänglichkeit und Fürsorge angedeihen lassen, die Du so lange entbehren mußtest, werde meine Schuld voll und ganz abtragen.

— Ich danke Dir, Vater, sprach Robert, den diese Versicherungen mit Vertrauen erfüllten. Dankbar werde ich die Bemeise Deiner Liebe entgegennehmen und durch die meinige erwidern. Seit dem Tode meiner Mutter weiß ich nicht mehr, was es ist, zu lieben und geliebt zu werden.

— Fortan wirst Du es wissen.

— Aber Du bist ja verheiratet, Vater, und kannst mich nicht anerkennen.

— Aber lieben kann ich Dich.

— Wird Deine Frau nicht Anstoß daran nehmen?

— Meine Frau? rief Loris aus. Man sieht, daß Du sie nicht kennst. Sie weiß noch von nichts, denn nach der Unterredung, die ich gestern, sofort nach meiner Heimkehr mit meiner Mutter hatte, beschloß ich, auf der Stelle zu Dir zu eilen und mit meiner geliebten Frau über Dich nur zu sprechen, sobald ich Dich gesehen. Ich kam nach Paris, ohne ihr den wahren Grund meiner Reise zu nennen; ich schützte einen anderen Vorwand vor. Doch sobald ich nach Blois zurückkam, wird sie die Wahrheit erfahren, und welche Antwort sie mir geben wird, weiß ich schon jetzt. Was ich auch für Dich zu thun gedente, sie wird Alles gutheißen. Von heute an siehst Du nicht mehr allein in der Welt da; wir Drei, Deine

er sagte, es habe ihn sehr g...

erlei.

igier als Automobilfahrer.) ...

ochzeit.) die am Montag im ...

Frau Katharina Schrott) ist, wie wir bereits ...

(Im Gesangenen.) Aus Holland wird mitgeteilt ...

herer Londons.) In London ...

heißt mein Sohn, sagte ...

Denk, mein Vater! Mama ...

Vater, sprach Robert, den ...

Du es wissen.

ja verheiratet, Vater, und ...

ich Dich.

Frau nicht Angst daran ...

rief Lorris aus. Man sieht ...

Sam Lewis. Der Tod erfolgte indirekt durch eine ...

(Frau Katharina Schrott) ist, wie wir bereits ...

(Im Gesangenen.) Aus Holland wird mitgeteilt ...

Er hatte sich oft gesagt, daß man einen Vater ...

Sie sahen nun neben einander auf dem schmalen ...

Fahrt wahrscheinlich keine günstige werden könne; aber ...

(Die Kronen der Könige.) Der „Cri de Paris“ ...

(Maler und Millionär.) Aus Newpork wird ...

Somit sah er denn ein getreues Bild der ...

Er ließ dieselben nur soweit durchblicken, als ...

Georg von Lorris verlor kein Wort von diesen ...

Nun wollte er die Arbeiten Robert's, seine ...

Wir können uns nunmehr so genau, wie ...

anwält. Er erklärte jedoch, er würde den Prozeß wohl ...

(Ein Skeptiker.) Der bekannte Schriftsteller ...

(Das originellste Bühnenhaus der Welt) ist ...

(Aus den Geheimnissen einer Jernanstalt.) ...

Ich bitte Dich daher, Robert, schon morgen nach ...

— Doch in welcher Eigenschaft soll ich dort ...

— Ich werde Dich für den Sohn meines besten ...

— Sicher ist einmal, daß mein Aufenthalt ...

— Wir werden dadurch Zeit gewinnen, über Mit ...

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 18. Januar 1901.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 15

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Első ször:

Höföherke.

Regényes színháték 3 felvonásban előjátékkal. Irta: Bródy Sándor.

Az öreg tiszteltes Gabányi Marika, a leánya Török I. Bannai, orvos Ujházi A felesége Rákosi Sz. Heléna, leányuk Márkus Felassa Imre Császár A barátja Gyenes A hiszteltes Rózsahegy A bolos Stoll A hántor Abonyi Az uraság fia Szóke Öreg szolgá Gőgyögyé Egy kövér ur Sziget I. Fekete ruhás leány Maróthy I. virágáros leány Keczer I. 2. Fábán K. Éjjeli ör Narcisz Egy munkás Magyarai Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Vigszínház.

Tartalékos férj.

Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma és Rákosi Viktor.

Bukovics Menyhért Gál Teréz, felesége Nikó Timár Zoltán Fenyvesi Éva, neje B. Lenkei Csillám Olivér Góth Brenesán Vendrei Doroska, a neje Varsányi Hölgyez Tómi Hegedűs Popovka Szerényi Ponty ur Rónaszéki Fruzsina Makróczyné Oszkár, inas Gyöngyi Borcsa, cseléd Bálint Egy bizogó ur Nánágy Laura Miranda Székerez önkéntes Dayka Vasuti altiszt Kassay Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Pálmai Ilka asszony vendég-felleptével:

Nehánts virág.

Énekes szimfónia 4 felvonásban. Irta: H. Meilhae és A. Millaud Zenéjét szerzette Hervé.

Denise de Flavigny Pálmai I. Chateau Gibus Németh Fernand Szirmai Celestin Tollagi Corinna, színésznő Vidorné Apácztafejedelmé Szposné Szimzaggató Ujvári Rendező Nagy V. Gusztáv) had. Delli Robert) nagyok Szerdahelyi Loriot, örmeister Solymosi Lydia) sziz. Harmat Szilvia) nész. Vasváriné Gimblotta) nök. Szilósi Egy apáza Szilósi Az arda kapusnéja Izsóné Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Kaposi Józsa vendégfelleptével:

A gésák.

Énekes játék 3 felvonásban. Irta: Owen Hall. Zenéjét szerzette: Sidney Jones.

Reginald Fairfax Beóthy Bronville Odry Cunningham Várdal Grimston Simon Downe Galambos Bolton Sziklai Vun-Csi Sziklai Imárki márk Boross Mimóza Kaposi Aranyvirág gésa Gombaszögi Bimbo Haraszti Aranyhárfá Fenyvessy Bolyvácska Horváth Juliette Róza Lady Constance Szilassy Bessie Béres Katana Rédei Molly Ledofszky Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

„1848.“

Irta: Hentaller Lajos. Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

9 Uhr: HEUTE 9 Uhr:

„Die gestohlene Mitgift“.

10 Uhr: 10 Uhr:

„O nem tud francziául“.

11 Uhr: 11 Uhr:

„Die Champagnernymphe“.

Koncert im Wintergarten bis 5 Uhr Früh.

WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház-utca 28. Ujvársar-tér sarok.

Täglich grosse GALA-VORSTELLUNG.

Harredi Ferenc | TACHEL ANTAL

Der Teufel in hundert Gestalten. | Der beste Sticht der Gegenwart.

„In der koscheren Restauration“.

„A nagy néni“ magyar bohózat.

Sonn- und Feiertage zwei Vorstellungen.

Im Palmengarten Konzert bis 2 Uhr.

Buffet. Weine aus der Kellerei Vázyonyi.

HANO MANDE'S

Orpheum „HUNYADI“ mulató

Königsgasse 88, Ecke Vörösmartygasse.

Heute, Freitag, den 18. Januar:

BENEFICE GRÜNAU

Mit Erlaubnis ihrer Direction auftreten

Redise 9 Uhr: 10 Uhr

Herr Max Katzer, | STARKOFF'S

Gelbes-Tenor, | russisches Gesangs- u. Tanz-Duo.

Halb 11 Uhr. Halb 11 Uhr.

HERR & FRAU LENIÉ

Zum Schluss: Original Jug-Duetten. Zum Schluss:

„Oh! meine Schwiegermama“ oder „Der Kampf mit dem Drachen“.

Dargestellt von Herrn Grünau, M. Jaulus, Jászai, Schmidt.

Vollständig neues Programm. Neue Soli.

Um gütigen Zuspruch bittet der Benefiziant.

Etablissement „TÁTRA“ Mulató.

12514 Király-utca 77.

Direktion: ANGELI und BACK.

Adolf Wollner, moderner Humorist.

Angyal Olga, MARY BARTELLI, Bodrogy Rezső, Ecceitrique. intern. Tänzerin. Somlier.

FRIEDRICH REGNIS

genannt: „Höndel, der Teufel auf Beinen“.

Nagy Mariska, Fehér Dezső, Berényi Mariska, Operettensängerin. Charakterette.

„Angeli-Duett“ am Automobil. Bellini Mitzi, Sou-brette. Falkner Fritz, Coupletsängerin. Mollányi Bella, internat. Sängerin. Fritz Frühwald, Konzertsängerin. Stürmischer Beifall. „Der Quargelfabrikant“, Poffe.

Von 12-1 Uhr Konzert des vorzüglichen Haus-Orchesters.

Anfang 8 Uhr. Civile Preise.

Bestes Brennholz.

Eine Fuhr verkleinertes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben

von 34 Kronen aufwärts

bei Josef Bäck

V., Kárpát-utca 19. szám. (TELEPHON).

HALLO!

Schuhsohlen reissen nicht mehr.

DURATOR

macht die Schuhsohlen durch einmaliges Einfreiben in 3-4 Wochen 3mal so haltbar und wasserdicht.

Preis 1 und 2 Kronen. - Gehältlich in den meisten Droguerien, Spezerei- und Schuhwaarengeschäften.

Der Post nach Einforderung von Kr. 1.20 franko.

Hauptversand:

DURATOR-FABRIK

Budapest, Lipót-körut 1/b.

11129 26867



KAFFEE und THEE

in bester u. feinsten Qualität zu sehr mässigen Preisen versendet franko und verzollt die * * * *

Fiumaner Kaffee-Import Gesellschaft

aus FIUME:

4 1/2 Kg. Cuba fl. 6.75
4 1/2 Kg. Mocca fl. 7.42

Vorzügliche Kaffeemischung:

2 Kg. Soerabaja
1 1/2 „ Medjokerto-Java
1 1/2 „ Brabatos-Mocca
5 Kg. = fl. 9.58

Zum Kaffee kann verpackt werden:
1/4 Kg.

IMPERIAL-THEE

fl. 1.60. ☞

PREISBLATT GRATIS UND FRANKO.



ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kassaböffnung 7 Uhr. Wegen reichhaltigen Programms Anfang halb 8 Uhr.

Nur noch kurze Zeit

Präzise halb 10 Uhr

Präzise halb 10 Uhr

FREGOLI'S

volkstümliche Vorstellungen bei herabgesetzten Preisen

Heute: Heute:

„DIE REDLICHKEIT“

Auf der Bühne redigirt Zeitung Nr 1 Akt, in 9 Personen dargestellt von LEOPOLDO FREGOLI.

Montag, Samstag, den 19. Januar, 9 Uhr 23 Minuten. Sonntag, den 20. Januar, Abends halb 8 Uhr. Geöffnet Fregoli bei ermäßigten Preisen mit vollständigem neuem Programm.

Neu! Neue große Debüt! Neue Nummern!

EDGAR JONES

SADI ALFARABI

Les Securs Rappo

PAUL CARRO

THE KURAKINS (Noch nie in Europa gesehen).

KÄTHE und JOSEF ARMIN mit ihrer Theater-Parodie „Der Hütenbesitzer“ (neu).

Preise der volkstümlichen Vorstellungen:

Logen im I. Rang (4 Personen)	fl. 10.-
Logen im II. Rang (4 Personen)	fl. 6.-
Parterrelogentage im I. Rang I. Reihe	fl. 3.-
Parterrelogentage im I. Rang II. Reihe	fl. 2.50
Parterrelogentage im Parterre I. Rang I. Reihe	fl. 3.-
Parterrelogentage im Parterre I. Rang II. Reihe	fl. 2.50
Parterrelogentage im Parterre II. Rang I. Reihe	fl. 2.50
Parterrelogentage im Parterre II. Rang II. Reihe	fl. 2.-
Balkonlogentage von 1.-4. Reihe	fl. 1.20

Parteresitze:

Von 1. bis 6. Reihe fl. 2.-

Von 7. bis 18. Reihe fl. 1.20

Sitzplätze im Parterre und Wintergarten fl. -50

Im Café-Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh.

Garten im Vorverkauf an der Tageliste des Etablissements von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags und Nachm. von 3 Uhr, sowie bei H. Weiskopf, Grotte, Grotte, 26, Haupt-Strasse, 26 u. 28. u. Abends an der Kasse.

Geld	Werte
148	158
150	158
6.50	7.50
7.50	8.50
21.50	22.50
23.50	24.50
24.50	25.50
25.50	26.50
26.50	27.50
27.50	28.50
28.50	29.50
29.50	30.50
30.50	31.50
31.50	32.50
32.50	33.50
33.50	34.50
34.50	35.50
35.50	36.50
36.50	37.50
37.50	38.50
38.50	39.50
39.50	40.50
40.50	41.50
41.50	42.50
42.50	43.50
43.50	44.50
44.50	45.50
45.50	46.50
46.50	47.50
47.50	48.50
48.50	49.50
49.50	50.50
50.50	51.50
51.50	52.50
52.50	53.50
53.50	54.50
54.50	55.50
55.50	56.50
56.50	57.50
57.50	58.50
58.50	59.50
59.50	60.50
60.50	61.50
61.50	62.50
62.50	63.50
63.50	64.50
64.50	65.50
65.50	66.50
66.50	67.50
67.50	68.50
68.50	69.50
69.50	70.50
70.50	71.50
71.50	72.50
72.50	73.50
73.50	74.50
74.50	75.50
75.50	76.50
76.50	77.50
77.50	78.50
78.50	79.50
79.50	80.50
80.50	81.50
81.50	82.50
82.50	83.50
83.50	84.50
84.50	85.50
85.50	86.50
86.50	87.50
87.50	88.50
88.50	89.50
89.50	90.50
90.50	91.50
91.50	92.50
92.50	93.50
93.50	94.50
94.50	95.50
95.50	96.50
96.50	97.50
97.50	98.50
98.50	99.50
99.50	100.50

BEAU-SITE
Bar, 3 Tennis, Lift,
eröffnet Direction.

12652

ANSTALT
schaft

am 31. Januar

chen
ammlung

REKTION.

NG:

für 1900.

Stoff pro

zu Diensten.

11231

innen

g.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Junger
kaufmännisch gebildeter Mann, der 3 Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, ausgeübter Rechnungsunteroffizier wünscht als Komptoirist, Magaziner, Reisender, Expedient oder ähnliche Stelle. Anträge erbitte unter „S. 2. 107“ an die Exp. 13107

Hálószoba
butor esaládi körülmények miatt olosón eladó. Kerepesi-ut 71, III. em. 2. 13104

Ein Fräulein
aus feiner jüdischer Familie, die die Bürger- und höhere Mädchenschule besucht hat, in Handarbeit und Wirtschaft sehr bewandert, der drei Landesprachen mächtig, wünscht Stelle zu einer älteren israelitischen Dame als Gesellschafterin oder zu 1-2 Kindern, die sie bis zur 2. Bürgererschulklasse unterrichten kann. Gest. Anträge erbitte unter „I. D. G. M. 180“ a. d. Exp. 13135

Spezereigeschäft,
ein noch niemals dagewesener Gelegenheitskauf, ist sofort sammt Waaren um den Spottpreis von 350 fl. zu übergeben. Waarenlager ist für 400 fl.; das Geschäft ist elegant eingerichtet und ist als gesundes in Budapest allbekannt. Tageslohnung 35 fl. Näheres bei Komora J. György, Wesselenyi-utca 54. sz. 13125

Spezereigeschäft,
gezügelter, scharfer Posten, auf der frequentesten und belebtesten Gasse, eines der bestrenomirtesten Geschäfte der Hauptstadt, sehr altes Primageschäft, jetziger Eigentümer besitzt es schon 5 Jahre, mit sicherem Kundenkreis, Tageslohnung wird für 100 fl. garantiert, von welchem sich der Käufer vollkommen überzeugen kann, Christen gesichert, ist als Gelegenheitskauf preiswürdig nur durch mich zu verkaufen. Komora J. György, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Wesselenyi-gasse 54. 13126

Deutsch-französische
tüchtige geprüfte Lehrerin, mit besten Referenzen, wünscht noch eine Stunde täglich oder 3mal wöchentlich. Anträge unter Chiffre „Succes. I.“ an die Exp. 13098

Geübte
deutsche Kindergärtnerin zu einem Knaben gesucht. VIII., Josephring 8, III. 2. 13105

Ein schön
möblirtes reines Caffenzimmer, Aussicht aufs Gebirge, mit separirtem Vorzimmer, am 1. Stock (elektrische Haltestelle vor dem Thor), ist für einen intelligenten Herrn oder solbde Dame bei einer älteren Witwe zu vermieten. I., Szarvas-ter 1. szám. I. em. 13. 13090

3 fl. 60 kr.
ein Stück prima Creasleimwand oder farbiges Bettzeug in rosa, blau gestreift oder farrirt, daselbe hochsein gewirnt 4.20 und 4.80, auch ganz große, schwere Brodtücher 6 Stück 70 kr. u. feine abgepostete Damasthandtücher 6 St. 1.30 zu haben Karlsring 17, im Hofe bei Roth. Provinz-anträge werden per Post-nachnahme bestens effektirt. 13092

Intelligenter
Mann (Christ), der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, fautionsfähig, wird für einen Vertrauensposten gesucht. Offerte erbitte unter „Vertrauensposten 095“ a. d. Exp. 13095

Staatlich geprüfte
Klavierlehrerin mit Wiener Diplom, auch der französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht in vornehmen Häusern Klavier, französische und deutsche Stunden zu geben. Offerte unter „Wien 099“ an die Exp. erbitte. 13099

Neuer feiden-
gefittierter Emofingangung für stärkere Figur billigt zu haben. József-körut 8, III. 5. 13096

Kaufe Waare
gegen netto Kassa. Glück János, István-ter 15. szám. 13120

Seirath.
Suche für intelligenten isr. 38jährigen Kaufmann, 10 Jahre selbstständig, 4000 fl. Einkommen, ein feisches Mädchen oder Witwe bis 28 Jahre. Mitgift 12-15.000 fl. Anträge unter „Reménység 089“ an die Exp. 13089

Mit mehreren
Tausend Kronen
möchte sich gewandter, repräsentationsfähiger Kaufmann an einem rentablen Agentur-geschäfte oder Vertretung hier oder Provinz beteiligen, würde auch eine passende **fige Anstellung** annehmen. Offerte unter „Tüchtig und ehrlich 8000“ an die Exp. 13094

Barquetten-
Brennholz,
gutes und billiges Brennmaterial, per Fuhrer zu 4 m³ fl. 15.35. Ciller Béla, tüzfakerekedő, V., Visegrádi-utca 60. sz. 30816

Praktikant,
deutsch, ungarisch sprechend, wird sofort acceptirt. Vorzuzustellen zwischen 1-2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 13119

Gasofen,
mittelgroß, ist billig zu verkaufen. VII., Erzsébet-körut 14, Drafit. 13112

Glücks-Morgen!
Ja! den hast Du mir in voller Glückseligkeit bereitet. Jedes Wort ist wie ein Ruf, bei dem mein Herz erzittert. Meine ganze Seele ist erfüllt von „Dir“. Das Wort „Wir“ wie eine schmeichelnde Wonne klingt es mir! Eine süße Beruhigung, — ein unendliches Verlangen! denn oft erfährt mich namenlose Ungeduld nach Dir! Wenn ich Dich sehe — bin ich einige Tage glücklich, lasse mich nicht lange — ohne ein freundliches Wort, „ich bitte Dich“. Mein Herz ist durch Dich — ein gar ungestümmter Ort, — und Du bist „Mein“, wie soll ich Dich entbehren? „Wir haben uns in Wirklichkeit ja gern.“ Nie! — zu keiner Stunde kann ich Dich vergessen — überall begleitet mich — Dein Blick — Dein liebes gutes Angesicht — so stets um mich! Junig nur Dein. S... 13127

Praktikant,
der schön deutsch und orthographisch richtig schreibt, findet sofort Stellung in der Papierwaaren-Großhandlung Horváth Kálmán és Társa, V., Hold-utca 15. szám. 13091

Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für eine Aktiengesellschaft gesucht. Offerte unter „Aktiengesellschaft 101“ an die Exp. 13101

Junger Kommiss,
der in hiesigen Manufaktur- oder Kurzwaaren-Engros-geschäfte fonditionirte, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 13093

Seirathsantrag.
Bin 26 Jahre alt, Christ, in einer größeren Provinzstadt Industrieller, besitze ein gut gehendes Geschäft und etwas Baarvermögen, bin feisch, intelligent, solbde, suche ein ebenfolches Mädchen oder kinderlose Witwe mit etwas Vermögen. Briefe erbitte unter „Solid 118“ an die Exp. 13118

Fräulein,
welches mit den Komptoirarbeiten vertraut, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, die deutsche Stenographie vollkommen beherrscht, wird für ein Agenturgeschäft acceptirt. Offerte unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche an die „Komptoir 106“ an die Exp. 13106

Italiene
diplomée donne legons. Adresse sub „Italia 132“ à l'exp. 13132

Izr. nevelő,
magyar, német, héberrel, jó működési bizonyítványokkal vidékre keresztetik Keleti tanterügynöksége által Váci-körut 22. 30823

MAZES-MASCHINEN
sowie alle dazu nöthigen Requisiten sind zu haben bei
Franz Marx
Mechaniker,
Budapest, VI., Aradergasse Nr. 60.
Preiscourant auf Verlangen. 12548



Schönen, reinen, frischen Teint erreicht man durch Anwendung der
ERNA-POMADE
(Sant u. Gesichtspomade). Vollkommen unschädlich. Bekreitet die Haut feiner u. rasch von Sommerbräun, Leberflecken, Blinmerken, Ritzflecken, Einstattieren etc. Preis eines Tiegels Nr. I 1 Krone (50 kr.). Dazu nöthige Erna-Seife 60 Heller.
ERNA-POMADE Nr. II
ist noch wirksamer u. feiner als die Nr. I. Ein Tiegel 2 Kronen (fl. 1). Dazu nöthige flüssige Erna-Seife 1 Krone (50 kr.).
Viele Tausende von Anerkennungs- u. Dankschreiben. In allen größeren Apotheken erhältlich.
Direkt zu bestellen in der Heil. Nikolaus-Apothete des **Odón Bantler**, Temesvár, Königs-gasse 24.



Heiserkeit u. Lungenkatarrh
verlieren wir nur rasch durch Anwendung von **Hoff's Malzbier u. Malzbombons.**
Haupt-Depot bei Apoth. JOSEF von TÖRÖK, 11385 Budapest, Königs-gasse Nr. 12. 26936

GUMMI
Spezialitäten.
mit französischer und englischer Fabrikate, unabhänig feiner und per Dukend um 1. 2 3. 4 5. 6 fl. Passations occlusivum 2 fl. 1.50 bis fl. 2.50 zu haben bei **MAGYAR ORVOSI MUSEUM**
Budapest, Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Roth's-Epitol.
Preis-courant gratis in ges. idiosyncrasien von 10 fl. 20% Bei Bestellungen nachs.
10853

Seirathe
nur älteres isr. Mädchen od. Witwe im Alter von 25 bis 32 Jahren, die über 4-5000 Gulden Baargeld verfügt oder ein selbstständiges Geschäft oder Erwerb hat, kann auch seine Schneiderin sein. Ich bin ledig, 36 Jahre alt, 3er., mit 110 fl. Monatsgehalt in einem Geschäfte angestellt. Ernstgemeinte nicht-anonyme Anträge oder Anfragen von hier oder Provinz erbitte bis Donnerstag unter „hochachtbar 184“ an die Exp. zu senden. Bin auch geneigt, einzuberathen. 12184

Dr. Czinczár
besähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.
Ordnations-Anstalt:
- Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.
Ordnation von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort - erbetigt - auch Medicamente besorgt.

Für Besenfabriken!
Glattgehobelte **Buchenbesenstiele**
liefern, in ganzen Waggonladungen bezogen, billig 12623
Schulz & Pollak
Budapest, VIII., József-körut 28.

MATICO-INJECTION
GRIMAULT & Co, PARIS
Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes Matico, hat sich dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden stets äusserst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der **Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse**. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.
Depot in Budapest: Apotheke des Jos. V. TÖRÖK, Königs-gasse Nr. 12.



Gratis u. franco
erhalten Sie den reich illustrierten Preis-courant von **Cotillon-Douren und Orden, Räuben, Larven, Bigotphones, Coriandoli (Confetti) Tanzordnungen und Damenspenden.**
Carl W. Pichler & Co.,
Wien, VII. 1. Mariahilferstr. 74 B
Größtes Socialgeschäft für Festungsartikel u. Dekorationsgegenstände. 21



MERCUR
Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft
Budapest, IV., Váci-utca 37.
1 St. 3%ige Deferr. Bodencredit-Los-Promesse. Ziehung am 15. Februar 1900, Haupttreffer 90.000 Kr. Preis ... 3.50 Kr.
1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 25. Januar 1900, Haupttreffer 200.000 Kr. Preis ... 4.- Kr. 7.50 Kr.
Die zwei Stück zusammen nur Kr. 6.50.

Durch diese Heilmethode wird der ganze Körper von den krankhaften Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt.
Geheime Krankheiten
Geschwüre, Nervenleiden und Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten. Die Folgen von Syphilis und Jugendsünden. Hautkrankheiten und allelei Schönheitsfehler (Rosacea)
heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge
Dr. I. PALÓCZ, em. Spitalarzt, Spezialist.
Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.
Ordin. von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Sanctare Herren- und Damenabtheilungen.
Briefe werden diskret beantwortet, Medicamente besorgt.